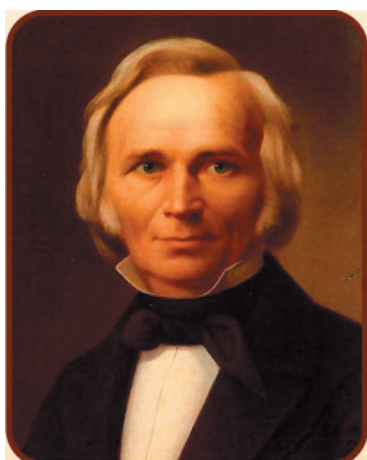




spuk

SPORT UND KIRCHE

1
14
130. AUSGABE



Albert-Baur-Sportfest

Turnplatz in Bad Belzig

29. Juni 2014

11:00 bis 18:00 Uhr

Seite 18

Landes Jugend Camp



in Schwarzkollm
(Hoyerswerda)

13. bis 15. Juni 2014

Seite 14



Konfi Camp in Mötzow

Perspektivfabrik

„Haus am See“

9. bis 11. Mai 2014

Seite 9

Inhalt

5	ESBB-Vollversammlung
7-8	Hilfe für Philipp/Kapstadt
10.....	40 Jahre Rechtsausschuss
12-14	Olympiapfarrer in Sotschi
16-17	CVJM Sport
19.....	Das Buch zur Fußball WM
26-27	Brief aus Ecuador

Impressum

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Klaus Pomp (V.i.S.d.P.)

Jürgen Jäger

Stefan Janetzki

Jürgen Mentzel

Olaf H. Seeger

Rainer Leffers (Layout)

Hans-Dieter Mangold †

(Spuki-Entwurf)

Auflage: 600

Redaktionsschluß: 24.03.2014

Postadresse:

Ev. Sportarbeit Berlin-Brandenb. e. V.

- spuk Redaktion -

Goethestr. 26-30

10625 Berlin

Tel.: 030 - 3191259

Bankverbindung:

Ev. Darlehensgenossenschaft

Kontonummer 170 313 BLZ 100 602 37

IBAN-Nr. DE24 2106 0237 0000 1703 13

eMail: spuk@esbb.info

Internet: www.esbb.info

- **spuk** erscheint unregelmäßig, mehrmals im Jahr.
- Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.
- Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Aus der ESBB

Aus allen unseren Fachbereichen haben sich Vertreter zur Klausurtagung getroffen. Als Gast hatten wir den Landesjugendpfarrer Ekkehard Kirchner. Wir wollten ergründen, wie wir mit unserem Sportangebot hineinpassen in die neue Struktur der Evangelischen Jugendarbeit. Es zeigte sich bald, dass hierfür kleinere Gesprächsrunden erforderlich sind.

ESBB-Engagement für die Evangelische Sozialstation im Township Philippi/Kapstadt

Sport und insbesondere Fußball ist ein wichtiger Ansatzpunkt im Township die Jugendlichen ein Lebensziel zu geben. Frau Zittel, die dort das Sportprogramm betreut, hat uns einen guten Einblick gegeben über ihre Tätigkeit. Die ESBB hat beschlossen, die Kosten für einen Fußballtrainer für ein Jahr zu übernehmen.

40 Jahre ESBB Rechtsausschuss

1974 wurde ein Rechtsausschuss von unabhängigen Mitgliedern einberufen. Seiner Zeit noch vom Landesjugendamt der Evangelischen Kirche in Berlin. Dieses Gremium hat sich in Streitfällen bewährt und wurde nahtlos von der ESB und dann ESBB übernommen. In diesem Jahr haben wir einen Rechtsausschuss in neuer Besetzung gewählt.

Arbeitskreis Kirche und Sport

Der Arbeitskreis Kirche und Sport der EKD entsendet zur Betreuung der Athleten und dem Begleitpersonal Pfarrer zu den Olympischen Spielen, so auch nach Sotschi. Dr. Thomas Nonte für die katholische Kirche und Christian Bode (Paralympics) und Thomas Weber für die evangelische Kirche. Ein Resümee seiner Tätigkeit in Sotschi gibt uns Thomas Weber und einen Stimmungsbericht von den Paralympics erhalten wir von Christian Bode.

Deutsche Meisterschaften im CVJM Sport/Eichenkreuz

Für die ESBB organisiert die Handballmannschaft der Kirche am Lietensee die CVJM – Meisterschaft. In der Ausrichtung einer solchen

Meisterschaft steckt viel Arbeit und so hofft der Veranstalter auf ein reges Zuschauerinteresse, auch wenn der Weg zu den Austragungshallen in Spandau – Kladow recht weit ist.

Albert Baur Sportfest in Bad Belzig

Am 29. Juni gibt es wieder das Albert Baur Sportfest in Bad Belzig der ESBB mit den ortsansässigen Sportvereinen und kirchlichen Gruppen. Unter dem Motto „Mach mit – sei fit“ wird es ein Mitmachangebot für die Besucher geben. Daneben wieder das bewährte Bühnenprogramm der Sportgruppen und interessante Stände auf dem Platz.

CVJM bewegt – die Neuauflage der Aktion in 2015

Vielleicht kann man das Albert Baur Sportfest nutzen für ein Treffen der näheren Ortsvereine des CVJM Ostwerks. Sie treffen, in Bewegung bleiben und gemeinsam etwas machen. Dies ist mit der Neuauflage angedacht, dass sich CVJM – Vereine an einen zentralen Ort treffen und dort miteinander kommunizieren.

Ein Brief aus Ecuador

Der Tischtennisspieler der TT-Gruppe EK Trinitatis absolviert ein Aufbaujahr in Ecuador. Er hat sich in der Umgebung umgehört und umgesehen, wie die Einheimischen zu Sport stehen und hat uns seinen Recherchebericht mit interessanten Erkenntnissen zugeschickt.



**Allen Lesern und Inserenten
wünschen wir ein frohes
Osterfestmit der Grußformel
„Jesus lebt! Er ist wahrhaftig
auferstanden.“**



Österliche Gedanken

Liebe Leserinnen und Leser,
Der Osterglaube hat es schwer heutzutage aber nicht nur bei der jungen Generation, sondern insgesamt in der Gesellschaft – und in einer Stadt wie Berlin erst recht.

Mehr als man meint, ist man Teil all dessen, was unser Leben prägt. Niemand kann so leicht seine Ohren verschließen vor den großen Botschaften unserer Tage. Das war nicht nur das Gerede von der Spaßgesellschaft und vom unbeschwerten, leichten Leben in den letzten Jahrzehnten. Die meisten sind wie selbstverständlich damit aufgewachsen, dass sie keine Not kannten wie die Generationen zuvor. Es war immer alles da und meistens noch reichlich – an Freiheit und Lebensmitteln, an Ideen und Begabungen, an Vervielfältigung des Vergnügens. Kurzum wir dachten, es wäre eine Welt zur Erfüllung der Lebensträume. Und wer darin nicht sein Glück finden konnte oder wollte, dem stand immer noch eine virtuelle Welt zur Verfügung, in der er mit dem Leben spielen und selbst so etwas wie Auferstehung simulieren konnte.

Aber das es das Böse doch gibt, dass man davon reden muss, weil es uns alle betrifft, das hatte man doch eher verdrängt. Natürlich gab es da das eine oder andere Unglück, den Liebeskummer, natürlich die eine oder andere Enttäuschung und Arbeitslosigkeit. Aber diese neue Betroffenheit und Gefährdung, diese globalen Auswirkungen der Finanzströme und Weltwirtschaft, die hat doch unserem Optimismus die Füße fast weggerissen und manchen in die dunkle Nacht des Lebens gestoßen.

In all die Nächte hinein, die Terror und Krieg heißen, in die Nächte der Gewaltakte dieser Welt, die in eine einzige, nie endende Dunkelheit zu münden scheinen. Und Menschen haben Blumen über Blumen an Orten des Grauens niedergelegt, an all den Schädelstätten unserer Spaßgesellschaft. Unvorstellbares ist Wirklichkeit geworden.

Kein Osterlachen, kein Osterhase, kein Frühlingsspaziergang, kein



Naturerwachen hat bei solchen Geschehnissen Platz. Entsetzen folgt den Nächten des Todes. Verbunden mit der Unfähigkeit, zum Alltag zurückzukehren zu können.

Fragen drängen sich auf: Wer wälzt uns jenen Stein vom Grab. Wer wird uns den Stein von unserer Trauer fort-räumen? Diesen unendlich schweren Stein, den keine Menschenseele allein bewegen kann.

Genau hier bricht Ostern in das trauernde Tasten herein. Ein Fremder spricht Worte. Er erweckt, er richtet auf, er durchbricht das Dunkel der Trauer. Mit den Worten eines Fremden, mit der Unglaublichkeit des Lebens, mit dem Anbruch der Ewigkeit. Es ist Gottes Tat, nicht unser Tun und Lassen. Wir reagieren nur, wenn wir singen. Wir reagieren nur, wenn wir schreien und bekennen: Christ ist erstanden!

Von der Trauergeschichte zur Lebensgeschichte: Einfacher ist Ostern nicht zu haben.

Das Leben wieder zu entdecken ist eine Lebensaufgabe. Sie geschieht nicht ein für alle Mal, sondern wir brauchen diese Wiederholung von Ostern zu Ostern. Wir brauchen diese all-sonntägliche Wiederholung als Tag der Auferstehung des Lebens. Sie ist Grund wirklichen Feierns. Sie ist Wegweisung der Entdeckung wirklichen Lebens: Als Geschenk aus dem Schatz des liebenden Seins und Bleibens Gottes mitten in unserem endlichen Leben. Der österliche Glaube sagt: Sein Dasein ist mit Jesus Christus mitten unter uns.

Nach all den schlimmen Gescheh-

nissen der weiten und nahen Welt: Es wird kein leichtes Osterfest sein, das wir 2014 feiern. Es ist der Unterton von Verzweiflung und Entsetzen über die Gefährdung des Lebens zu spüren.

Aber die Ostergeschichte sagt: Das Entsetzen ist nicht das letzte Kapitel unseres Lebens geblieben. Das sollten die Mächtigen dieser Welt wissen. Das liebende Leben, wie Gott es meint, wird sich durchsetzen.

Es verwandelt selbst das, was gestorben ist, in Gottes bleibende Wirklichkeit. So wurde die Trauer der Jünger verwandelt, so dass sie sich auf den Weg der Verheißung begaben.

Dieser Glaube geschieht, indem wir hören: Der Stein ist weggewälzt. Sünde, Not, Welt und Tod verlieren ihre gewaltige Bedeutung.

Noch sind sie da, aber wir glauben nicht mehr an sie. Noch sind sie da, aber wir halten sie nicht mehr für Götter, die wirkliche Macht über uns haben könnten. Noch seufzen wir unter den Sorgen und Kümernissen dieses Lebens, aber sie erdrücken uns nicht mehr, wir sehen darüber hinaus, wir haben ein festen Grund und Boden unter den Füßen, wo wir stehen können.

Noch leiden wir darunter, wenn Unrecht geschieht, aber wir sehen das Unrecht, das Menschen zugefügt wird, nicht mehr als tödliches Gesetz des Lebens an, sondern wenn so etwas vorkommt, lernen wir uns darüber hinwegzusetzen, wir lernen vielleicht sogar allmählich das Schwerste: Böses mit Gutem zu vergelten.

Noch müssen wir unsere eigene persönliche Schwachheit beklagen, immer wieder, aber darin unterzugehen, fürchten wir nicht, wir halten uns mutig an Gottes Hand und wissen im Voraus: Wir werden nicht fallen und nicht liegen bleiben.

Unsere Freude, zu Gott zu gehören, ist stärker als all die Gewichte, die uns nach unten und nach rückwärts ziehen wollen. Noch sind wir nicht von allen Ketten der Sünde los, aber wir spüren, wie sie sich lösen. Schon jetzt hindern sie uns nicht mehr, zu Gott zu gehören.

Pfr. i.R. Wolfgang Wagner

Aus der ESBB-Vorstandsarbeit

Mit großer Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass Dr. Bernhard Felmborg für weitere fünf Jahre zum Sportbeauftragten in unserer Landekirche EKBO berufen wurde. Sein Engagement für unsere Sportarbeit hilft uns sehr und es ist beruhigend zu wissen, dass wir uns auf ihn verlassen können. Unser Jahresabschlussgottesdienst in der Kapelle im Olympiastadion ist mittlerweile zu einer guten Tradition geworden.

Zum Ende des Jahres wird unsere ESBB-Arbeit statistisch erfasst. Die Kassenprüfer haben festgestellt, dass wir sorgsam mit unseren Finanzen umgegangen sind und unser Kassenwart Dr. Klaus-Jürgen Siewert umsichtig die Kasse verwaltet hat und wir guten Mutes in das neue Jahr gehen können. Einen zahlenmäßigen Einbruch haben wir bei unseren Sporttreibenden zu verzeichnen. Konnten wir im Jahr zuvor die höchste Teilnehmerzahl mit 2.194 vermelden, so bleiben wir in diesem Jahr mit 1.741 weit zurück. Die zusätzlichen Turnierangebote im Volleyball fehlten. Tischtennismannschaften schieden aus Altersgründen aus oder weil der „Kopf“ fehlte und keiner bereit war, die Mannschaft weiter zu leiten. Gerade im Tischtennisbereich hat man sich zu sehr auf die Allmacht der Computerregistrierung verlassen,

mit negativen Zähleffekt. Soziale Einrichtungen haben ihr Sportangebot aus dem Programm genommen und bei uns nicht mehr gemeldet. Andererseits sind aber auch in einigen Bereichen Zugänge zu verzeichnen. Unterm Strich allerdings eine Ernüchterung in Sachen Zuwachs.



Natürlich hat sich der Vorstand damit beschäftigt, wie man unser Sportangebot mehr in den Kirchengemeinden bekannt machen kann. Dazu gab es eine Klausurtagung auf die an anderer Stelle in diesem Heft eingegangen wird.

Wir informieren in unserer Verbandszeitung „SPUK“ über unsere Sportarbeit. Alle Mannschaftsleiter

bekommen diese Zeitung als Pflichtexemplar (s. dazu den nachstehenden Kasten), dazu alle Mitglieder und interessierte Menschen und Organisationen. Solche Ausgaben machen viel Mühe und kosten auch eine Menge Geld. Wir freuen uns daher über jeden und jeder, die uns mit einer Werbeanzeige im „SPUK“ finanziell unterstützen. Die Diskussion taucht immer wieder auf, ob es nicht reicht, Informationen nur auf unsere Seite im Internet zu bringen? Andererseits werden wir konfrontiert mit der Aussage im kirchlichen Raum: Wir kennen eure Arbeit überhaupt nicht, schickt uns doch mal etwas zu. Aus diesem Grund haben wir uns bisher für unsere Verbandszeitung entschieden in der wir umfassender informieren können als punktuell im Internet. Zusätzlich haben wir unsere Ausgaben auf unserer Internetseite hineingenommen, sodass man auch in alten Nummern blättern kann.

Ende März sind unsere Wahlen zum ESBB-Vorstand. Wir hoffen, alle Positionen wieder besetzen zu können. Bei uns im Vorstand mit zu arbeiten bedeutet, sich kreativ einbringen zu können. Bei uns dabei zu sein ist eine Herausforderung. Wir hoffen auf Menschen, die sich dieser Herausforderung stellen. Darüber wird an anderer Stelle in diesem Heft berichtet.

Pflichtexemplar unserer SPUK-Ausgabe für alle Mannschaftsleiter

Über SPUK informieren wir alle Mitglieder umfassend über unsere Aktivitäten.

Wir sind der Meinung, dass es alle angeht, in welchem Verband sie ihren Freizeitsport ausüben. Wir freuen uns über jede Mannschaft, die bei uns mitspielt. Wenn sie sich aber für uns entscheidet, dann erwarten wir auch eine Akzeptanz uns gegenüber. Unsere gesamte Sportarbeit wird von ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen geleistet, und das erfordert einen hohen zeitlichen Einsatz. Daher benötigen wir für den Erhalt unserer Sportangebote mehr Helfer und Helferinnen, die sich nach ihren Möglichkeiten bei uns engagieren. Wer unsere Zeitschrift SPUK durchliest, kann ermessen, welch ein Engagement weniger für viele dahintersteckt, um diese Angebote zu realisieren. Daher ist unsere SPUK-Ausgabe ein Pflichtexemplar für alle Mannschaftsleiter. Gebt die Zeitung an Eure Mannschaftskameraden und -innen weiter, wie wir es in jeder Ausgabe anregen. Aktuelle Informationen und ein Archiv stehen auf unserer Internetseite zur Verfügung. (www.esbb.info)

**Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro
auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59**

Vorstand für weitere zwei Jahre bestätigt

Nach der Satzung wählt die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre einen neuen Vorstand. Der bisherige Vorstand mit Klaus Pomp als 1. Vorsitzenden, Jens Schmidt als 2. Vorsitzenden, Dr. Klaus Jürgen Siewert als Kassenwart und Jürgen Jäger als Schriftwart wurde von der Versammlung einstimmig wieder gewählt. Edith Tschichholz und Ronald Wittmann stellten sich bei den Beisitzern nicht mehr zur Wahl.



v.l.n.r. Klaus Pomp, Saskia Kröckel, Dr. Klaus-Jürgen Siewert, Jürgen Jäger, Jürgen Mentzel, Jens Schmidt, Hans Große und Boris Gukelberger

Für 2016 wird es dann eine jetzt schon angekündigte Änderung im Vorstand geben, weil zwei Personen schon angekündigt haben, dass sie nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Wenn es in unserer Arbeit weitergehen soll, muss man sich ernsthafte Gedanken über das Führungspersonal machen.



Als neue Beisitzer wurden einstimmig gewählt Saskia Kröckel und Jürgen Mentzel.

Der Vorsitzende leitete die Sitzung ein mit Texten aus dem Heft „Mittendrin“.

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Zahl der stimmberechtigten Mitglieder (22) verlief die Sitzung nach Tagesordnung. Der 1. Vorsitzende gab einen Überblick über das abgelaufene Jahr. Er dankte allen engagierten Mitarbeitern in den Turnierleitungen, dem Rechtsausschuss, der SPUK-Redaktion und natürlich dem ESBB-Vorstand für die geleistete Arbeit, denn ohne diesen vielfältig geleisteten Dienst am Allgemeinwohl gäbe es unsere Sportarbeit im kirchlichen Raum nicht. Schwerpunkt der Ausführungen waren die Gottesdienste, die zentralen sportlichen Veranstaltungen, die angebotenen Tagungen zur Reflektion unserer Arbeit und natürlich die Vernetzung mit dem CVJM, dem Arbeitskreis Kirche und Sport und dem Landessportbund Berlin.

Der Kassenwart Dr. Klaus-Jürgen Siewert gab einen Überblick über das vergangene Jahr. Erfreulich war, dass die Einnahmen und die Ausgaben sich in etwa die Waage hielten. Dank einiger Spenden konnten wir unser Engagement beim „Albert Baur Sportfest“ in Bad Belzig finanziell gut gestalten.

Die drei Kassenprüfer haben die Unterlagen geprüft. In ihrem Kassenprüferbericht stellten sie fest, dass die Ausgaben und Einnahmen satzungsgemäß verwendet wurden und die Unterlagen für die Nachprüfbarkeit übersichtlich angeordnet waren. Sie empfahlen der Mitgliederversammlung den Kassenwart und den Vorstand zu entlasten. Dies geschah einstimmig mit der Enthaltung des Vorstandes.

Dem Entwurf des Haushaltsplanes für 2014 konnte zugestimmt werden.

Es war eine überaus harmonische Vollversammlung, die mit 22 Personen gut besucht war.

-ANZEIGE-

Autohaus Peter Stölting e.K.
Der einzige Peugeot-Service-Partner
in Berlin - Tiergarten





ANGEBOT

Ölwechsel € 15,00
+ Material

z.B. **Peugeot 206** komplett
Benzin (außer RC) **€ 55,00**

Ölorte: Valvoline
teilsynthetisch 10W40



Autohaus Peter Stölting e.K.
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitzwitzstraße 72, 10551 Berlin
Telefon (030) 395 44 72
Fax (030) 395 84 44

E-Mail info@autohaus-stoelting.de
Web www.autohaus-stoelting.de

SPORT – eine Angebotsergänzung in Kirchengemeinden

Wenn man den Gemeindebriefen der Kirchengemeinden glauben schenkt, dann nimmt das Bewegungsangebot einen großen Raum ein. Neben den Angeboten der Sportbegegnungen zwischen den Kirchengemeinden und sozialen Einrichtungen im Tischtennis, Fußball, Volleyball und Wandern, organisiert in der Evangelischen Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V., gibt es zahlreiche Angebote für Jung und Alt.

Wenn es für das Wandern nicht mehr reicht sind die Gruppen für Spaziergänger da. Seniorengymnastik, Tanzkurse für Anfänger und Fortgeschrittene, rhythmische Sportgymnastik und für Jugendliche Judo, Federball, Basketball und Fun-Sportarten. Ein großes Angebot der Kirchengemeinden für ihre Gemeindeglieder, Gemeinschaft zu pflegen unter dem Wort Gottes. Würden alle in den Kirchengemeinden

Sport treibenden Gruppen bei uns in der ESBB Mitglied werden, wäre die Evangelische Kirche ein mitgliedsstarker Freizeitverband im Landessportbund Berlin. Aber darum geht es uns nicht, sondern wie schaffen wir es, einen Informationsfluss zwischen der ESBB und den Kirchengemeinden herzustellen. Hierüber Klarheit zu gewinnen hatten wie eine

ESBB Klausurtagung im Januar

Wir tagten im Haus des Lehrers am Alexanderplatz hoch über den Dächern Berlins. Bei frostigem Wetter bot sich uns aus den Fenstern ein herrlicher Überblick über die Stadt. Der zweite Vorsitzende Jens Schmidt hatte uns dieses schöne Ambiente für unsere Klausurtagung ermöglicht.

Zu Gast hatten wir den Landesjugendpfarrer Ekkehard Kirchner, der die Tagung mit einer Andacht einleitete. Nach der üblichen Vorstellung der Beteiligten waren wir gespannt, ob uns das Treffen weiterführt. Wir wollten die Chancen ausloten, ob der Sport heute noch eine Möglichkeit für die kirchliche Jugendarbeit ist oder sein kann. Von unserem ESBB-Vorstand und den Turnierleitungen waren Vertreter dabei, die über die Sportgruppe im Jugendalter hinaus dabei geblieben sind und jetzt Familienväter sind oder gar schon Großväter. Ist solch eine Verbindung heute noch möglich? In der Umstrukturierung der Kirchengemeinden in der es zu Auflösungen und Zusammenlegun-

gen kommt, wo ist da der Anker, wen können wir ansprechen für unsere Angebote? Wie erreichen wir ehrenamtliche Jugendleiter oder gibt es nur noch hauptamtliche Jugendmitarbeiter?

Im Laufe der Veranstaltung war die Verunsicherung bei uns groß. Wir

ren, wie wir es mit unserer Zeitschrift SPUK über unsere Arbeit anbieten, ist nicht mehr möglich. Über Google auf die Internetseite ist für uns der Weg zur Evangelischen Jugendarbeit. Und wenn man dann auf www.ejbo.de gelandet ist wird man vergeblich nach Sport suchen. Keine Vernetzung für die heutige vernetzte Gesellschaft. Wer knüpft denn dieses Netz in der Evangelischen Jugendarbeit?

Obwohl mehr Fragen als Antworten die Versammlung prägten empfanden alle beteiligten den Austausch mit dem Landesjugendpfarrer positiv. Der aufgenommene Gesprächsfaden sollte nicht abreißen sondern fortgeführt werden, in dem man sich in kleiner Runde trifft mit hauptamtlichen Jugendleitern, die dem Sport aufgeschlossen gegenüber stehen, um gemeinsam zu überlegen in welcher Form der Sport in der zukünftigen kirchlichen Jugendarbeit seinen Platz haben und evtl. neu erhalten könnte und wie wir von der ESBB uns darauf einstellen können.



Tagungsrunde

merkten im Gespräch, dass wir aus der Vergangenheit kamen, die Orientierung an der Gegenwart uns schwer fiel und an eine Zukunftsvision ohne große Hilfe kaum zu denken ist. Mal schnell über ein gedrucktes Produkt sich über die Evangelische Jugendarbeit zu informie-

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			
TAKTE - ESBB	ESBB 1.Vorsitzender:	Klaus Pomp	033846 / 905 80
	Fußball:	Michael Schüler	030 / 493 97 33
	Handball:	Dirk Eversberg	030 / 83 22 95 65
	Tischtennis:	Hans Große	030 / 833 63 72
	Volleyball:	Stefan Janetzki	0157 / 71 49 46 99
	Wandern:	Klaus Pomp	033846 / 90580
SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE			

Hilfe für das Township Philippi bei Kapstadt/Südafrika

Die ESBB macht seit 2011 auf das Evangelische Gemeindezentrum „Themba Labantu“, übersetzt Hoffnung für die Menschen, aufmerksam durch den Verkauf der kleinen Perlenschuhenhänger, die anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika in dem Zentrum produziert wurden aber nicht in den Verkauf für Fußballtouristen kommen konnten, weil es nicht in das Vermarktungskonzept der FIFA passte. Das Gemeindezentrum ist Teil des Townships Philippi,

das ca. 450.000 Einwohner und zu den ärmsten Townships in Südafrika zählt.

Hintergrundinformationen aus dem Flyer des Themba Labantu Unterstützervereins: Die Bewohner leben in tiefer Armut. Die meisten finden keine Arbeit, leben in Bretterhütten ohne eigene Wasserversorgung und ohne Toiletten. Hohe Arbeitslosigkeit und Kriminalität prägen die Situation. Konflikte werden mit Gewalt ausgetragen: Philippi hat die höchste Pro-Kopf-Mordrate in Südafrika. Alkohol und Drogen erhöhen

drastisch die Gewaltbereitschaft. Die Rate der AIDS-Infektion wird auf 30% geschätzt.

Das Gemeindezentrum hat ein Sportprogramm aufgelegt. Bevor der ESBB-Vorstand sich für eine finanzielle Unterstützung der Sportarbeit entschied, hatten wir mit der Leiterin, Frau **Sophia Zittel** Kontakt aufgenommen und ihr Fragen zu der Sportarbeit gestellt. Nachfolgend die Fragen und Antworten von Frau Zittel:

Das Sport-Programm im Community Center iThemba Labantu im Township Philippi in Südafrika

Wie ist Frau Zittel nach Philippi gekommen?

Ich heiße Sophia Zittel und bin 28 Jahre alt. Vor acht Jahren war ich zum ersten Mal im Lutheran Community Center iThemba Labantu (dt. „Hoffnung für die Menschen“) im Township Philippi/Kapstadt, Südafrika. Ich habe iThemba Labantu durch eine Jugendreise kennengelernt und mich nach meinem Abitur sofort für den Freiwilligen-Dienst angemeldet.

Schon nach kurzer Zeit war ich mir sicher, dass ich dort meine Aufgabe und meine Zuhause gefunden hatte und mein Entschluss stand fest: hier wollte ich meine Zukunft aufbauen. Gleich nach meinem Freiwilligen Sozialen Jahr bewarb ich mich für einen Studienplatz für „Social Work“ (Soziale Arbeit) an der Universität of South Africa, der größten Fernuniversität Südafrikas.

Parallel zum Studium habe ich im Community-Center iThemba Labantu gearbeitet und dort die Kinder- und Jugendarbeit aufgebaut. Heute arbeite ich als „Youth-Coordinator“ und Sozialarbeiterin im Center und bin für die gesamte Kinder- und Jugendarbeit zuständig und verantwortlich.

Sport ist dabei eine der wichtigsten Säulen für die Kinder und Jugendlichen im Township und darauf lag auch mein spezielles Augenmerk neben dem Aufbau der Bildungsprogramme.



bieten Fußball, Netball (eine spezielle Art Basketball für Mädchen) und Schwimmen an. Der Sport trainiert die Kinder- und Jugendlichen nicht nur athletisch sondern fördert auch den Teamgeist stärkt das Selbstbewusstsein und gibt ihnen den wichtigen Ausgleich zu ihren zahlreichen bedrückenden Problemen. Vor allem aber hält es die Kinder und Jugendlichen von den negativen Einflüssen der Straße fern.

Warum betreut Frau Zittel den Sport?

Die Kinder- und Jugendarbeit in iThemba Labantu besteht mittlerweile aus über 300 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 3- 30 Jahren. Über 20 Trainer und Hilfs-Lehrer betreuen die Kinder und Jugendlichen. Unser Ziel ist es die Kinder und Jugendlichen von den negativen Einflüssen der Straße wie Gangmitgliedschaft, Alkohol und Drogenmissbrauch fernzuhalten. Das Zentrum bietet ihnen ein zweites Zuhause, einen Ort an dem sie ernstgenommen, geliebt und gefördert werden. Unsere Arbeit generiert sich aus den Elementen Sport, Kunst und Bildung.

Eines unserer größten Programme ist das Sportprogramm, das mittlerweile seit mehreren Jahren besteht und ständig wächst. Über 150 Kinder kommen jeden Nachmittag ins Zentrum und nehmen am Sportprogramm teil. Wir

Im Rahmen meiner Aufgabe als Jugend-Koordinatorin habe ich den Sport als wichtiges Element der Kinder- und Jugendarbeit eingeführt; mittlerweile wurde ein Sport-Koordinator eingestellt, der zusammen mit 5 Trainerinnen und Trainern die ständig wachsende Zahl der Kinder und Sportprogramme betreut.

Wie hoch ist der Fußball als Lebenshilfe anzusetzen für die Jugendlichen?

Den ersten Alkoholrausch erleben die Kinder hier oft schon im Alter von 10 Jahren und auch Drogen (z.B. Hasch) kennen viele leider bereits aus der Praxis. Hier im Township ist es traurige Realität, dass bereits 11-jährige mit Messern und Pistolen in Gruppenverbänden durch die Straßen ziehen, dabei selbst Erwachsene ausrauben und sich regelmäßig Kämpfe mit rivalisierenden Banden liefern.

Der Sport kann für die Kinder

und Jugendlichen eine Alternative zu einer Bande sein! Häufig fehlt es den Kindern und Jugendlichen an Zugehörigkeitsgefühl, die meisten werden von gestressten, alleinerziehenden Müttern großgezogen. Eine Sportmannschaft gibt ihnen dieses fehlende Zugehörigkeitsgefühl und eine Aufgabe. Unser Sportprogramm setzt genau an diesen Zielen an: es beschäftigt die Kinder und Jugendlichen, hält sie von der Straße fern und vermittelt Ihnen, dass auch sie einen Ort haben an dem sie willkommen sind und dazugehören. Die Mannschaft ist für sie Familienersatz, der Trainer erfüllt die fehlende Vaterfigur und ist Vorbild für die Kinder und Jugendlichen.

Den Jugendlichen werden im Rahmen des Sportprogramms in iThemba Labantu auch Programme wie „Life-Skills“ oder „Grassrootsoccer“ (HIV-Aufklärung, die die Werte von Fussball nutzt) angeboten. So werden über den Sport hinaus viele Problemstellungen transportiert und Aufklärung und Konfliktbewältigung auf spielerische Weise, Kinder- und Jugendgerecht und passend für die Verhältnisse im Township geboten.

Zudem werden seit vergangenem Jahr für die Sportkinder und –jugendlichen auch Unterrichtseinheiten am Computer angeboten. Hier lernen sie an dem Online-Programm „readingeggs“ Lesen und die englische Sprache, die essentiell ist um eine Schule besuchen zu können.

Wird der Sport missionarisch genutzt? Wie sieht der christliche Hintergrund aus?

Jeden Sonntag nehmen ca. 28 Kinder und Jugendliche am zweistündigen Training der „Goalkeeper-und Lifeskills Academy“ von Farouk Abraham (ehem. Südafrikanischer Nationaltorwart und -Torwarttrainer) teil. Dort werden sie von Fußballprofis trainiert; ein großartiges Programm, das von Farouk Abraham für Township-Kinder und –Jugendliche kostenfrei angeboten wird. Auch hier sind die missionarischen Werte mit in den Sport eingebettet: so begann z.B. eines der Trainings mit der Frage von Farouk Abraham: „What was your first bles-

sing in the morning ?“. Ein 16-jähriger Junge antwortete: „Thank you god, I am alive!“

Das iThemba Labantu Community Center wird von dem evangelischen Pastor Otto Kohlstock geführt und christlich geleitet. Jeden Freitag findet ein Gottesdienst für das gesamte Center und die Gemeinde in englischer Sprache und in Xhosa, der Sprache im Township, statt, an dem auch Kinder und Jugendliche teilnehmen.

Zudem für die Pre-School Kinder wird jeden Montag ein eigener Kinder-Gottesdienst abgehalten; ein weiterer Gottesdienst für Aftercare-Kinder und Jugendliche findet am Freitagnachmittag statt.

Vor jedem Essen wird zu Gott gebetet und die Christlichen Werte (Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Gewaltfreiheit, Hilfsbereitschaft) werden vermittelt und gelebt.



Welches Zeitfenster steht zur Verfügung?

Sport wird im Center täglich angeboten: Fußball (Jungs und Mädchen) und Netball (Mädchen), Karate

Montag bis Donnerstag 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Freitag 15:00 bis 17:00 Uhr

Sonntag 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr und am

Samstag finden häufig Turniere und Ligaspiele statt.

Verfügt das Center über einen Sportplatz?

Unser Sportprogramm ist zwar sehr ambitioniert, leider sind jedoch die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten mehr als mangelhaft: das Center verfügt nicht über einen eigenen Fußballplatz - gespielt wird auf dem ganzen Gelände. Es gibt ein kleines Basketballfeld, das als Fußballplatz genutzt wird, mit kleinen verrosteten Toren. Ansonsten wird jeder freie Meter rund um die Kirche zum Fußball-Spielen genutzt und in Mini-Felder aufgeteilt.

Das Netball-Feld ist auf den Asphalt

gemalt.

Wie ist der wöchentliche Ablauf organisiert (z.B. Ligabetrieb)?

Unsere Fußball Abteilung besteht aus folgenden Altersgruppen: Jungenteams von U7, U9, U11, U13, U15 bis U17 und Mädchenteams von U9, U11, U13 und U15.

Unsere U15 und U12 Netball-Mädchen spielen als „iThemba Netball-Team“ im Ligabetrieb. Mehrere Teams der Fussballjugend ab U13 wird in der kommenden Saison am Ligabetrieb teilnehmen.

Im vergangenen Jahr hatten wir bereits begonnen, mit einem U13 Junioren-Team in eigens von uns und anderen NGOs organisierten Ligen zu spielen. Mit sehr viel Erfolg und unglaublicher Begeisterung bei den Jungs. Ab der kommenden Saison werden wir deshalb zudem auch U9, U11, und U15-Teams im NGO-Ligabetrieb aufnehmen.

Können sie ihre Lebensqualität über den Fußball verbessern (durch Fußball Geld verdienen)?

Es gibt immer wieder Talente, die im Township entdeckt werden.

Unsere Fussballtrainer erhalten ein kleines Entgelt (umgerechnet ca. 60 Euro pro Monat), von dem sie und ihre Großfamilie leben. Zudem können sie an Fortbildungsprogrammen teilnehmen, u.a. zu den Themen „Life-Skills“ oder sie können Lehrgänge Career Courses wie Sport Administration an der Boston City Campus & Business College in Kapstadt besuchen.

Diese erhöhen das Niveau für unser Kinder- und Jugendarbeit der Betreuung maßgeblich und bieten ihnen auch Möglichkeiten für ihre weitere berufliche Zukunft.

Das Engagement und die Arbeit von Frau Zittel haben uns überzeugt und der ESBB-Vorstand hat beschlossen, das Projekt in Philippi finanziell zu unterstützen und die Kosten eines Trainers für ein Jahr zu übernehmen. Wer dieses Projekt ebenfalls finanziell unterstützen möchte kann dies mit einer Spende an uns tun oder sich direkt mit einer Patenschaft an den Verein „Themba Labantu e.V.“ wenden. Die Patenprogramme können direkt bei uns in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Na wenn schon.....

Neulich bin ick mal wieda in meen Kella jewesen und hab son bisschen ausjemistet. Olle Ordner hab ick aussortiert und weggeschmissen. Mannomann – wat ick dabei allet jefunden hab. Feuchte Oogen hab ick jekrieht, als ick da so manchen Namen las, an den sich heute kaum noch jemand erinnern wird, von Werner war da die Rede, der in Heiljensee mit seine Kinda Jastjeber für ville Tischtennisturniere war. Und ick hatte sonen Eisbart in Erinnerung, der imma freundlich war, zu Kindern und zu die Omas, die oft Kuchen jebacken ham für alle. Und Jerhard aus Wittenau fiel mir ein, der ooch mit ner ganz andern Art seine Kids begeistern konnte. Und von Hanne, Karola und olle Noppe war da die Rede, die oft deutsche Meesta warn. Gatow und Alt Schöneberg warn ihre Teams. Noppe spielt heute noch mit – na keen Wunda, als Optikermeesta hatta imma den richtjen Durchblick. Naja, mancher is ooch üban Jordan jejangen, vor kurza Zeit der Micha aus Neukölln oda schon bißchen länga her der Achim aus Tempelhof oda olle Klaus von Lietzensee. Jetzt issa anne himmlische Platte und



ballert mit Fritze, der ja ville älter jeworden iss. Mensch, wo sind bloß die Jahre jeblieben? Manch eena wird sagen, det sind ja allet Tischtennis-freaks. Stimmt ooch wieda, aba det war halt meen Sport und det war ooch janz jut so. Manch eena war ooch son olla Stinkstiebel. Ick denke noch an eenen, der zu mir und meene Kids sachte: Wat iss denn los, könnta nich in Sandkasten

jehn, weil ihm det zu voll war inne Halle. Oda eene Mannschaft, die den Antrag jestellt hat, nur noch Spiele jejen die zweete Mannschaft machen zu müssen, weil ja doch alle andern zu schwach warn. Mannomann oder Frau-ofrau...Lachen musst ick über een Opa, der bei eem Turnier jejen son Stippi spielen musste und sich uffjerecht hat, weil der immer den Ball ufftippte vorm Anschlag. Aba üba den ham wa uns nich lange uffjeregt, det war einfach zu doof. Aba ejal wie ooch imma: Schön wart. Hinterher hab ick mir mit meene Olle ne Platte anjehört mit Musike von olle Paule, ick meene den Lincke:

*Wenn auch die Jahre enteilen, bleibt die Erinnerung noch,
selige Träume verweilen ewig im Herzen dir doch.*

*Schwindet auch trüg'risch von hinten was heut' noch dein Ideal,
denke: die Märchen beginnen alle:
„Es war einmal!“*

Na denn uff die nächsten fuffzich Jahre, wa?

Euer Esbi

Fußballturnier beim CVJM Konfi-Camp in Mötzow 9. bis 11. Mai 2014

Auch in diesem Jahr organisiert die ESBB wieder ein Fußballturnier beim Konfi-Camp des CVJM Ostwerk auf dem Gelände der Perspektivfabrik „Haus am See“ in Mötzow. Im Zeitfenster von 13.00 bis 18.00 Uhr ist am Samstag Platz für dieses Sportangebot. Die ersten drei Plätze werden mit dem Camp-Pokal ausgezeichnet.

Die Mitarbeiter des CVJM-Ostwerks planen mit den Konfirmandengruppen Workshops, Hobbygruppen



und Plenumsveranstaltungen. Man will den Konfirmandinnen und Konfirmanden Einblicke in Glaube und Kirche geben. Das Ziel ist, dass sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden in ihrer Kirche wohlfühlen und dort beheimaten. Leiter des Konfi-Camps ist Andreas Lindauer, über den auch nähere Informationen zu erhalten sind unter der Mailadresse info@cvjm-ostwerk.de.

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37)
Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle
Haus der Kirche, Goethestr. 26-30, 10625 Berlin, Tel.: 030 / 319 12 59

40 Jahre Rechtsausschuss im Kirchensport

Der Ausschuss für Sport beim Landesjugendpfarramt Berlin installierte eine Berufungsinstanz für alle Streitfälle sportlicher und rechtlicher Art in seinem Bereich, dem Rechtsausschuss (RAS). Als erste unabhängige Mitglieder wurden 1974 gewählt: Fritz Joßner, Dr. Bernd-Rüdiger Sonnen und Pfarrer Wohlbrandt. Erster Vorsitzender des RAS wurde Dr. Rüdiger Sonnen. Später übernahm die als Verein gegründete Evangelische Sportarbeit (ESB) die Rechtsordnung. In der Nachfolge übernahm die Evangelische Sportarbeit Berlin – Brandenburg e.V. (ESBB) mit kleinen Änderungen die Rechtsordnung und fügte eine Gnadeninstanz dazu.

Alle zwei Jahre wählt oder bestätigt der Vorstand die unabhängigen Mitglieder des RAS. Der verstorbene Fritz Joßner leitete den RAS über drei Jahrzehnte und blieb uns bis zu seinem Tod Ende 2012 als unabhängiges Mitglied erhalten. Der Übergang im Jahr 2009 auf den neuen Vorsitzenden Thomas Spilke verlief reibungslos.

Im letzten Jahr standen wieder Wahlen zum RAS an. Krankheits- und berufsbedingt hatte Thomas Spilke signalisiert, dass er für den RAS nicht mehr zur Verfügung steht. Mit ihm meldeten sich bis auf Peer Spengler die anderen unabhängigen Mitglieder ebenfalls ab, sodass der Vorstand der ESBB satzungsgemäß neue unabhängige Mitglieder anfragen musste.

Unser Dank gilt den bisherigen Mitgliedern des RAS unter dem Vorsitz von Thomas Spilke (Rechtsanwalt), die in den letzten Jahren pro Jahr ein bis drei Fälle zu bearbeiten hatten.

Am 19. Februar hat der Vorstand als unabhängige Mitglieder für den Rechtsausschuss gewählt: Albrecht Stahl (Rechtsanwalt), Peer Spengler, Wolfgang Wagner (Pfarrer im Ruhestand) und Karl-Heinz Lutz (Wan-

dergruppe „Albert Baur St. Marien“). Delegierte aus den Turnierleitungen sind: Dr. Detlef Heidinger (TTL), Jens Schmidt (FTL) und Tim Weiske (VTL).

Am 3. März rief der Vorsitzende der ESBB den neuen RAS zusammen. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden nahm er die Wahl zum Vorsitzenden des RAS vor. Die anwesenden Mitglieder wählten Albrecht Stahl zum Vorsitzenden, der die Wahl annahm. Mithin ist er der Adressat für Berufungen, seine Adresse wird den streitenden Parteien zugänglich gemacht und er beruft den RAS ein und lädt dazu die Berufungspartei nebst evtl. Zeugen ein.

Neben dem Vorsitzenden wurde sein Stellvertreter gewählt. Die Wahl fiel auf Peer Spengler, der auch schon im alten Rechtsausschuss diese Position bekleidete.



Der neue Rechtsausschuss: v.l. Albrecht Stahl, Jens Schmidt, Peer Spengler, Karl-Heinz Lutz und Pfr. Wolfgang Wagner

Peer Spengler übergab die Unterlagen des alten Rechtsausschusses an den neuen Vorsitzenden. Mit der Übergabe der Unterlagen wurden auch zwei Rechtsfälle übergeben, die der alte Rechtsausschuss nicht mehr abschließend bearbeiten konnte. Somit war der neue Rechtsausschuss gleich gefordert. In einer lebhaften Diskussion arbeiteten sich die neuen Mitglieder in die Materie ein und verständigten sich auf einen neuen Termin, an dem die Entscheidungen getroffen werden sollten.

Der Vorsitzende der ESBB entschuldigte sich dafür, dass sie sich gleich mit Berufungsfällen befassen mussten und wünschte den Mitgliedern des neuen RAS für die Zukunft möglichst keine Verhandlungen, denn das bedeutet, dass die Vorinstanz in den Turnierleitungen überzeugende Arbeit geleistet hat oder andererseits die Begegnungen in unserem Sportbereich so fair verlaufen, dass es keine Streitfälle gibt.

Über eine Begebenheit informierte der Vorsitzende doch noch, und zwar dass sich eine Mannschaft beschwerte über ihren Ausschluss vom Spielbetrieb. Sie wendete sich direkt an den Vorstand der ESBB und brachte ihre Enttäuschung darüber zum Ausdruck, dass wir entgegen unseres christlichen Anspruches dies mit dem Ausschluss ihrer Mannschaft nicht zu erkennen gegeben haben. Was ist geschehen?

Die Mannschaft wurde ausgeschlossen, weil sie gegen unsere Regeln verstoßen hat, Spieler unter falschem Namen eingesetzt hat und sich in den Umkleieräumen so benommen hat, dass der Platzwart gezwungen war, ein Platzverbot auszusprechen. Über dieses Urteil der Turnierleitung hätte sie erstinstanzlich Einspruch erheben können. Dies hat sie nicht wahrgenommen. Ohne Urteil der Erstinstanz gibt es für

ihr Problem auch keine Berufung vor dem RAS und wir konnten im Antwortschreiben nicht helfen.

40 Jahre hat der Rechtsausschuss dazu beigetragen, dass die streitenden Parteien vielleicht einsichtiger geworden sind. Da gilt es Dank zu sagen für alle die, die sich in der Vergangenheit um dieses Verständnis bemüht haben und sich in der Zukunft noch bemühen werden.

K. Pomp



Informationsbörse Wandern in der ESBB

Zu einem lebhaften Gedankenaustausch trafen sich die Leiter der Wandergruppen einiger Kirchengemeinden im Tagungshaus „Haus der Kirche“ in Charlottenburg. Bevor die anwesenden Wandervertreter das Wort hatten, las der Vorsitzende zwei Angebote vor von



Hohe Brücke im Wörlitzer Park

Mariendorf vor. Im Wechsel gibt es für die Gruppe ein Wander- und ein Kulturangebot.

Gerhard Patra von der Wandergruppe der Kirchengemeinde Lankwitz stellte die mittlerweile vierte Wanderung zum Sportschiffergottesdienst am 20. September vor und offerierte eine interessante Wanderung in fünf Etappen vom Bahnhof Südkreuz zum Bahnhof Fürstenwalde. Die Einzelstrecke jeweils ca. 15 – 17 km.

André Heldner brachte das Pilgerwandern ins Gespräch. Seine Anfrage war, ob es nicht

Gruppen, die nicht an dieser Sitzung teilnehmen konnten.

Einmal das Angebot aus der Kirchengemeinde Buckau des Ehepaares Gandow zu einer Wanderung in Buckau (Sachsen Anhalt Grenzgebiet Brandenburg) mit dem Abschluss einer Orgelvesper jeweils am letzten Sonntag im Monat um 17.00 Uhr.

Frau Grasse aus der Kirchengemeinde Alt Buckow unterbreitete zwei Angebote im April zur Tulpenblüte in den Britzer Garten und im Mai nach Marzahn in den chinesischen Garten.

In der Runde stellte Jürgen Hembd seine Gruppe aus der Kirchengemeinde

ein Anreiz auch für Jugendliche wäre, sich an einer solchen Wanderung zu beteiligen. Aus seiner Erfahrung als Pilgerwanderer auf den unterschiedlichsten Routen des Jakobweges schilderte er uns, dass viele Jugendliche unter den Pilgern gewesen wären.

Dietrich König berichtete von zwei Exkursionswanderungen mit geschichtlichem Hintergrund die er dem Kreis empfehlen könnte. Zusammen mit Karl Heinz Lutz aus der Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ aus Bad Belzig konnten die Einladungen für folgende Wandervorschläge ausgesprochen werden: 4. Juni „Über sieben Brücken

musst Du gehen“ eine Wanderung durch das Weltkulturerbe Wörlitzer Park. Treffpunkt 10.00 Uhr vor der Wörlitzer Kirche. 29. Juni „Auf den Spuren Albert Baur durch Bad Belzig“ Eine Wanderung zum Turnplatz und zum Albert Baur Sportfest. Treffpunkt 11.15 Uhr Bahnhof Bad Belzig (RE7 aus Berlin).

Frisch von der Vorstellungstour der BUGA 2015 brachte der Vorsitzende einen Vorschlagsplan „Kirchenwege im Havelland“ mit. Touren zu Fuß, mit dem Fahrrad, per Boot und Auto oder Motorrad „Unterwegs von Dom zu Dom“. Erstmals findet die BUGA in einer Region statt mit Schwerpunkten in Brandenburg a. d. Havel, Premnitz, Rathenow, Rhinow und Havelberg.

Ebenfalls für 2015 ist wieder eine Passionswanderung zu vier bis fünf Kirchen angedacht. Dies alles werden wir voraussichtlich am 4. Oktober besprechen, wenn sich dieser Kreis der interessierten kirchlichen Wandergruppen wieder trifft.



Fußball-WM gemeinsam erleben – Public – Viewing



In vielen evangelischen Kirchengemeinden wird es wieder ein Angebot geben, das Fußballereignis in Gemeinschaft vor dem Bildschirm zu verfolgen. Die Gebühren, die von der GEMA für diese Art der Veranstaltungen erhoben werden, möchte auch bei der WM 2014 die EKD übernehmen.

Die Verhandlungen laufen z. Zt. noch. Auf den WM-Seiten im Internet der EKD wird ein Suchservice angeboten, um schnell und unkompliziert eine Kirchengemeinde oder eine kirchliche Einrichtung in der Nähe zu finden, die eine Public – Viewing – Veranstaltung anbietet.

Die EKD wird in Zusammenarbeit mit „Brot für die Welt“ eine Broschüre herausgeben, die Hintergründe zur gesellschaftlichen und kirchlichen Situation in Brasilien aufzeigt und In-

formationen zu den Austragungsorten der WM-Spiele sowie Projektberichte geben.

Zielrichtung des Engagements der EKD ist es vor allem, Initiativen vor Ort anzuregen und zu unterstützen, Aktivitäten mit den Landeskirchen zu koordinieren, Materialhilfen zur Verfügung zu stellen und durch Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen für ein unkompliziertes Public – Viewing – Angebot Vorsorge zu treffen.

Um was es geht im Leben Die XXII. Olympischen Winterspiele sind zu Ende

- Zeit für einen Rückblick und den Versuch einer Bilanz

Die XXII. Olympischen Winterspiele sind zu Ende gegangen. Die deutschen Teammitglieder sind wieder nach Hause zurückgekehrt oder bereits zu den nächsten Weltcupveranstaltungen weiter gezogen.

Am vorletzten Tag fragte ich einen jungen Sportler nach den Eindrücken

zu kommen, gehörte für mich neben all den sportlichen Höchstleistungen zu den ganz besonderen Momenten meines knapp dreiwöchigen Olympia-Erlebens. Freilich gab es die sprachlichen Barrieren, denn leider sind nur die wenigsten Russen der englischen Sprache mächtig.

saß und mich auf der Rückfahrt aus den Bergen hinunter an die Küste befand, traf ich auf eine Vielzahl von jungen Polizisten/-innen und Soldaten, die ebenfalls auf dem Heimweg in ihre Unterkünfte waren. In ihren blau-violetten Anoraks und Hosen waren die Sicherheitskräfte ja sowieso allgegenwärtig. Die Hindernisse der unterschiedlichen Sprachen wurden schnell und einfach überwunden, denn die jungen Leute zogen ihre Smartphones aus der Tasche und ließen eine Übersetzer-App laufen. Jetzt konnte jeder von uns eintippen, was er von dem anderen gerne wissen wollte: „Wie alt sind Sie? Wo kommen Sie her? Wie gefallen Ihnen die Olympischen Spiele?“

So erfuhr ich, dass sie aus weit entfernten Städten kamen und ihre Einheiten für mehrere Wochen nach Sotschi für die Sicherheitskontrollen in den olympischen Dörfern abkommandiert waren. Am Ende entstand dann noch ein schnelles gemeinsames Erinnerungsfoto auf dem Bahnsteig, bevor anschließend jeder wieder seine eigenen Wege ging. Ich muss sagen, dass ich durch diese sympathischen Begegnungen ein ganz anderes Bild von Russland gewonnen habe, als ich es im Vorfeld gedacht hatte.

Auf vielen verschiedenen Ebenen wird nun in sportlicher Hinsicht Bilanz gezogen: Warum hat das deutsche Team weniger Medaillen errungen als erhofft? Warum sind einige Sportarten völlig leer ausgegangen, wie z.B. die Bobfahrer/-innen und die Eisschnellläufer/-innen? Diese abschließenden Bewertungen müssen Fachleute klären. Sicherlich kann ich die Perspektive der Verantwortlichen nachvollziehen, die das so beschreiben: „Wir schaffen die sehr guten Rahmenbedingungen, so dass die Athleten sich ganz auf ihren Sport konzentrieren können. Im Vorfeld wird schließlich mit jedem Einzelnen ein Gespräch geführt über die Frage, welches Ziel er für seinen Wettkampf



seiner ersten Olympiateilnahme. Er antwortete: „Es war eine tolle Zeit. Aber ehrlich gesagt: wenn ich höre, was im Moment nur ein paar hundert Kilometer entfernt in der Ukraine los ist, dann gewinne ich den Eindruck, dass wir uns hier auf der Sonnenseite des Lebens aufhalten!“ Diese Antwort hat mich beeindruckt, weil sie deutlich macht, dass sich die meisten der jungen Aktiven über ihr Leben und die Welt, in der sie unterwegs sind, viele Gedanken machen. Ich habe ihm zugestimmt, als er von der perfekten Organisation, den hervorragenden Wettkampfstätten und der russischen Hilfsbereitschaft schwärmte.

Im Vorfeld ist einiges unter dem Aspekt „Was denken wir Deutschen über Russland?“ berichtet worden. Da war oft von „Zaren-Festspielen“ die Rede! Im Laufe meines Aufenthaltes wurde mir dagegen die Frage immer wichtiger: „Was denken die Russen eigentlich selbst über ihr Land?“ Darüber mit den Einheimischen ins Gespräch

Und trotzdem kam so manche interessante Begegnung zustande. Da sprach mich ein Einheimischer auf der Straße auf deutsch an. Er wohne in Sotschi, aber sein Bruder lebe in Deutschland. Die Familie habe deutsche Wurzeln. Er erzählte von den sieben Jahren seit 2007, seit feststand, dass seine Heimatstadt Austragungsort der Olympischen Winterspiele sein würde. Er berichtete von dem Lärm, den vielen Baustellen und den Beeinträchtigungen im alltäglichen Leben. Aber schließlich habe auch er dort Arbeit gefunden und gutes Geld verdient. Nun sei er froh, dass alles fertig gestellt sei. Er sei stolz, dass sein Land die Spiele so perfekt ausrichte und derart viele Medaillen gewinne. Außerdem sei ihm als Normalbürger versichert worden, dass die Preise eingefroren würden, damit alle zukünftig in den Genuss kommen könnten, in den Bergen vor der Haustüre Ski zu laufen. Er sei froh, in einer solchen Region zu leben.

Wenn ich spätabends dann im Zug

**Gelesen? Bitte weitergeben an eure Team-Kameraden.
Danke!**

habe? Daraus wird dann der sogenannte Medaillenkorridor entwickelt.“

Angesichts dieser Erwartungshaltung, dass das deutsche Team 30 Medaillen gewinnen könne, war die Stimmung innerhalb der Mannschaft gerade gegen Ende sehr gedrückt. Ein vierter Platz, von denen es ja einige für deutsche Athleten gab, galt darum fast schon als Niederlage. Wer nach einem hochklassigen Wettbewerb auf diesem tatsächlich undankbaren Platz landete, wurde oft nur noch gefragt, wie er die Niederlage erklären könne, seine Leistung schien gar nicht mehr zu interessieren. Wenn ich andererseits höre, wie viel Zeit ihres Lebens die jungen Leute bisher in ihren Sport investiert haben, empfinde ich diese Bewertung, die sich

alleine an der Platzierung orientiert, als höchst unfair.

Schließlich wurden mir als Pfarrer verschiedentlich die Fragen gestellt: „Wie sieht denn ihr persönliches Fazit aus? Was hat es gebracht, dass Sie dabei waren? Mit wie vielen Athleten haben Sie gesprochen? Wurden Sie oft gebraucht?“ In diesem Zusammenhang ist es mir immer wichtig zu betonen, dass zur Olympiamannschaft freilich nicht nur die 153 Sportler/-innen gehören, sondern auch noch ganz viele andere, die im Hintergrund ihre Aufgaben verrichten. Da sind beispielsweise die Skitechniker, die einen Großteil des Tages in ihrem Wachscontainer stehen und die Ski präparieren. Da gibt es die Büromitarbeiter/-innen des Deutschen

Olympischen Sportbundes, die dafür sorgen, dass die ganze Organisation reibungslos verläuft. Kaum jemand nimmt Notiz von ihnen und ihrer Arbeit.

Wir haben Gottesdienste miteinander gefeiert: in den religiösen Zentren der Athletendörfer und im Deutschen Haus in Krasnaya Polyana. Tiefgehende Gespräche über Gott und die Welt haben sich ergeben, über den Bezug zum christlichen Glauben und auch darüber, dass er bei manchen im Laufe der Zeit verloren gegangen ist. Es waren spannende Begegnungen, die deutlich machen, dass es im Leben um so viel mehr geht als um Gold, Silber oder Bronze!

Paralympische Momente und eine Bergpredigt

Pfarrer Christian Bode schildert seine ersten Eindrücke von den Paralympics in Sotschi

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ - Diese Worte aus Psalm 121 begleiten mich seit meiner Ankunft. Schnee liegt nur hoch oben in den Bergen rund um das ROSA Khutor Alpine Center und das LAURA Cross-Country und Biathlon Center. Das

sind die Wettkampfstätten, an denen um Gold, Silber und Bronze gekämpft wird. Blauer Himmel, strahlender Sonnenschein - mehr Frühling statt Winter. Für die Fans traumhaft, für viele Athleten nicht wirklich optimal. „Der Schnee wird schnell weich, die

Deutschen Haus Paralympics. Sie hat sich ihren Traum vom paralympischen Gold im ersten Rennen erfüllt. An der Strecke mitfiebern, die Siegerinnen feiern, da ist Kirche mittendrin. Und gleichzeitig habe ich die im Blick, die an diesen ersten beiden Tagen weniger

Erfolg hatten. Eines spüre ich bei meiner Winter-Premiere deutlich: das deutsche Team ist gut drauf und hält zusammen.

„Ich hebe meine Augen über die Berge hinaus...“ - Es sind die vielen kurzen Gespräche, die meine ersten Tage prägen. Alle versuchen sich auf den Sport zu konzentrieren. Der Sport soll im Mittelpunkt stehen. Das sagt sich leicht, ist aber alles andere

als einfach. Die politische Situation die Krim-Krise ist das bestimmende Randthema. Unsicher fühlt sich hier vor Ort niemand, ein „Tal der Ahnungslosen“ hat der Präsident des Deutschen Behindertensport-Verbandes im Interview gesagt. Das stimmt wohl und doch sind die Sorgen groß, dass die Lage eskalieren könnte. Selbst zwei russische Fans in der Gondel auf dem Weg zu den Wettkampfstätten sprechen mich an, wie ich die Situation sehe. Ich antworte kurz, dann bricht es aus ihnen heraus: „Fürchterlich. Wir haben Freunde und Familie in der Ukraine. Wir beten für sie.“ Eines sage ich in diesen ersten

Mittendrin



Olympische Spiele Paralympics Sotschi 2014

Beilage der evangelischen und katholischen Kirche



Bedingungen auf der Piste immer schwieriger.“, erklärt mir einer unserer deutschen Mono-Skifahrer. Er ist froh ins Ziel gekommen zu sein, auch wenn es für die Medaille nicht gereicht hat. Viele Stürze an den ersten beiden Wettkampftagen überschatten die großartigen Leistungen. Trotzdem: zwei Goldmedaillen für Team Deutschland am ersten Tag. Anna Schaffelhuber kann ihr Glück kaum fassen, eine Zehntelsekunde liegen zwischen Gold und Silber in der Abfahrt. Ich treffe Anna mehrfach an diesem Tag, kurz nach dem Sieg, später im Dorf auf dem Weg zur Siegerehrung, abends im

Tagen immer wieder: „Lassen Sie uns gemeinsam lauter und intensiver für den Frieden beten!“

„Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat!“ - Am Sonntagnachmittag versammeln wir uns zum ersten Gottesdienst. Wir sitzen um den Altar, über 20 Teilnehmende sind gekommen, Mannschaftmitglieder, Fans, Volunteers. Wir feiern Gottesdienst genau an dem Ort, an dem am Vortag das Deutsche Haus Paralympics eröffnet wurde. Hier wurde der Schlüssel für das Haus übergeben, die beiden Goldmedaillengewinnerinnen mit Spalier begrüßt und gefeiert. Jetzt kommen wir zur Ruhe, tanken Kraft in



Gesang, Wort und gemeinsamen Gebet. Eine intensive halbe Stunde. Nach dem Segen ergeben sich Gespräche. Die ersten Eindrücke werden geteilt, Unmut über die Haltung der deutschen Politiker wird laut. „Die Sportler haben die Aufmerksamkeit unserer Volksvertreter verdient!“ Eine Mitarbeiterin erzählt vom Tod ihrer Großmutter einen Tag

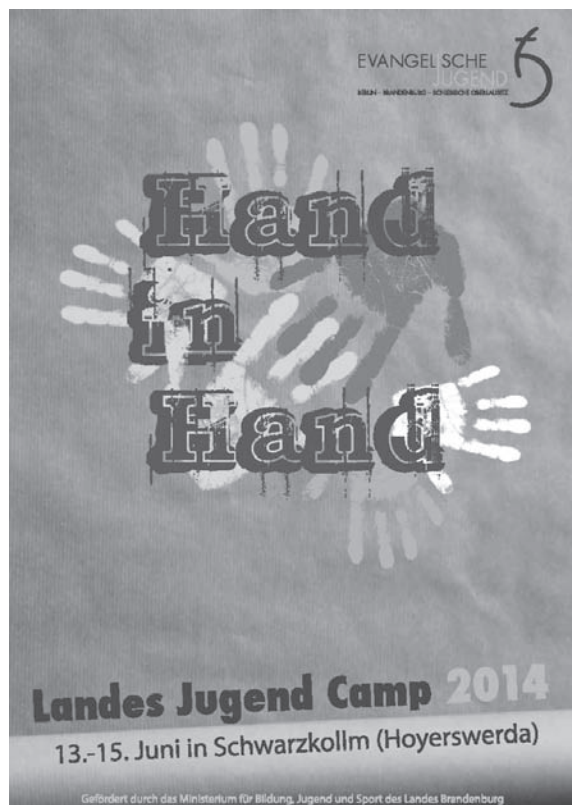
vor Abreise. Für sie war es nicht leicht ins Flugzeug zu steigen und bei der Beerdigung nicht dabei zu sein. „Dieser Gottesdienst hat gut getan“, sagt sie. Ich habe ein offenes Ohr, gehe ein Stück mit. Das ist es, was Kirche mittendrin bei den Paralympics leisten kann.

Die nächsten Tage werden nicht weniger aufregend. Die paralympische Familie hofft auf erfolgreiche Wettbewerbe und eine gute Zeit hier in Sotschi. Ich bin zuversichtlich und richte mich auf viele weitere Begegnungen mit meiner „Gemeinde auf Zeit“ ein. Dazu gehört auch der nächste Gottesdienst mit dem deutschen Jugendlager.

Landesjugendcamp in Hoyerswerda OT Schwarzkollm 13. – 15. Juni „Hand in Hand“



Das „Cafe Contact“, Jugendhaus des Ev. Kirchenkreises Mittelmark – Brandenburg in Brandenburg a. d. Havel war und ist wieder für das Sportangebot beim LandesJugendCamp zuständig. Über mehrere Jahre hatte



sich hier auch die ESBB nicht nur mit einem Sportangebot in Zusammenarbeit mit der Camp Koordination eingebracht. Wir freuen uns, dass nunmehr das „Cafe Contact“ mit ihrer Leiterin Petra Petrofsky den Sportbereich abdeckt.

Seit Jahren betreut die Gruppe „Cafe Contact“ auf dem Camp-Gelände ein Sportzelt, in dem man Sportgeräte und viele Spiele ausleihen kann. Weiterhin wird es ein Kickerturnier und ein Volleyballturnier geben.

Es wird Kistenklettern und ein Fußballturnier angeboten. Als Höhepunkt ist ein Fußballspiel zwischen einer Mannschaftsauswahl von Jugendmitarbeitern gegen Jugendliche im

Programm. Als Abschluss wird es eine Siegerehrung der Besten aus den verschiedenen Disziplinen geben.

Anmeldungen für die Sportangebote sind am Freitag vor Ort im Sportzelt.

Neben dem Sport gibt es ein großes Angebot an Musik, Kultur und geistlicher Sammlung. Highlight selber ist der Veranstaltungsort. Das Camp findet auf dem Gelände der Krabat-Mühle statt, einem Freiluftmuseum um die bekannte sorbische Sagengestalt des „Krabat“, einem Zauberer, der den armen Bauern beistand. Die Bauten auf dem Gelände bieten einen großartigen Rahmen für die Aktivitäten im Landesjugendcamp.

Das Motto „Hand in Hand“ steht für Gemeinschaft, für verlässliche Begleitung für den gemeinsamen Weg.

Vielleicht hilft dieses Motto uns auch bei den Gesprächen, die die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg mit dem Landesjugendpfarrer fortführen will (s. dazu Bericht an anderer Stelle).



Deutsche CVJM-Sport/EK-Meisterschaften im Handball wieder in Berlin

Nach sieben Jahren sind die Deutschen EK-Meisterschaften wieder in Berlin und finden am Wochenende des 17. und 18. Mai in den Turnhallen in Kladow statt (Terminplan und Hallen im Kasten). Der Dank der ESBB gilt der Handballmannschaft der Kirche am Lietzensee (KaL), die schon 2007 für die Ausrichtung zuständig zeigten und so auch 2014 die Organisation dieser Meisterschaft in Händen halten.

Für die Ausrichtung konnte die Handballmannschaft KaL mit ihrer Vorsitzenden Anke Jonzek viele Helfer gewinnen. So organisieren die Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse der Soling-Schule Berlin in den Sporthallen das Kaffee und Kuchenangebot und bekommen so einen finanziellen Anreiz für ihre geplante Klassenfahrt.

Unterstützung erfährt man auch vom CVJM und dem Handballverband in der Gestellung von Schiedsrichtern und von der ESBB, die sich finanziell beteiligt. Die Andacht am Sonntag

wird vom Pfarrer im Ruhestand und ehemaligen Superintendenten in Charlottenburg, Bernd Beuster gehalten. Er war Pfarrer in der Kirchengemeinde am Lietzensee und hat „seine“ Handballmannschaft über Jahre begleitet. Besonders in der Zeit, als der verstorbene Fritz Joßner in der Leitung der Handballgruppe eingebunden war.



Charlottenburger etwas Besonderes ausgedacht für den abendlichen Treffpunkt. Das gemütliche Beisammensein bei Essen und Getränken findet im Restaurant des Berliner Zoos statt. Wenn die Tiere auch nicht mehr in den Außenanlagen sind, so wird es doch für die Berliner Gäste ein besonderes Ereignis sein, so wie es vor sieben Jahren die gemeinsame Fahrt auf den Gewässern Berlins war.

Wünschen wir der Veranstaltung ein reges Zuschauerinteresse und den Gästen ein erlebnisreiches Wochenende in Berlin!



Musikalisch umrahmt wird die Andacht vom Gospel-Chor „Joyful Singers“.

Für die angereisten Mannschaften und deren Anhang haben sich die

-ANZEIGE-



Alles rund um Ihren Verein

- CNC/Laser-Gravuren
- Pokale, Medaillen und Ehrenpreise
- Pokalschnelldienst - rund um die Uhr, 7 Tage die Woche
- Vereinsbedarf
- Mannschaftsausstattung
- Beflockung von Sporttextilien
- Fanbekleidung und -bedarf

- Stempel Schnelldienst
- Glasgravuren
- Beschriftung von Werbeartikeln
- Laserschneiden



Reimerstr. 14 14776 Brandenburg/Havel
 Telefon: [03381] 79 58 06
 email mail@bo-sportservice.de

17. und 18. Mai Deutsche EK-Meisterschaft im Handball

Beginn am Samstag ab 10.30 Uhr

Sporthalle Hans-Carossa-Gymnasium Berlin - Kladow
Am Landschaftspark Gatow 40

Sporthalle Mary-Poppins-Grundschule Berlin - Kladow
Am Flugplatz Gatow 20

Sporthalle Ritterfeldgrundschule Berlin - Kladow
Schallweg 31

Halbfinals Beginn am Sonntag ab 9.00 Uhr

Sporthalle Hans-Carossa-Gymnasium

Andacht am Sonntag gegen 11.30 Uhr

Sporthalle Hans-Carossa-Gymnasium

-ANZEIGE-



*Kommt's vom Dach, kommt's aus dem Leitungshahn,
Jedenfalls ruft man bei Tschichholz an.*

K.-H. TSCHICHHOLZ
 Dipl.-Ing. (FH)
 Pestalozzistraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 95

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

CVJM Arbeitstreffen im CVJM Freizeitheim Dassel (Solling)

Anfang des Jahres trafen sich alle Arbeitskreise, so auch der Arbeitskreis Sport, samt Vorstand des CVJM Gesamtverbandes in Deutschland für ein Wochenende im CVJM-Freizeitheim in Dassel (Solling). Man informierte sich gegenseitig über die Situation im jeweiligen Arbeitskreis und über die vorgesehenen Planungsziele. Im Vorfeld wurde schon geklärt, welcher Arbeitskreis für seine Vorhaben die Unterstützung eines anderen Arbeitskreises in Anspruch nehmen würde. So setzte sich der AK-Sport mit dem AK für missionarische

Dienste zusammen im Hinblick auf die Aktion „CVJM bewegt“ für 2015. Die Arbeitskreise konnten ihre Probleme auch mit dem CVJM-Vorstand in einem gemeinsamen Gespräch ansprechen und Unterstützung beantragen. Hier wurde der AK Sport auch vorgestellt, um z.B. für die Aktion „CVJM bewegt“ eine weitere Stelle eines Helfers im Freiwilligen Jahr zu beantragen, da die Arbeit von den bisher zur Verfügung stehenden Kräften nicht zu bewältigen ist.

Die ehrenamtlichen Helfer in den

Arbeitskreisen werden unterstützt von Sekretären, die hauptberuflich im CVJM beschäftigt sind. Nicht alle Mitgliedsverbände (13 an der Zahl) haben ihre Schwerpunkte in allen Arbeitsbereichen. So gibt es im Bereich Sport auf der Deutschlandkarte noch erhebliche weiße Lücken. Hier bemüht sich der Arbeitskreis Sport mit seinem Sportsekretär Volker Kamin, diese Lücken zu schließen. Dazu soll die Wiederholung der Aktion „CVJM bewegt“ dienen, um zu einer evtl. Nachhaltigkeit zu kommen.

Aktion „CVJM bewegt“ Neuauflage für 2015. Worum geht es?

Geplant sind zentrale wie dezentrale Veranstaltungen, die auf den CVJM

hinweisen und die sportliche Bewegung mit dem missionarischen Auftrag des

CVJM verbinden. Zentrale Punkte könnten z.B. für den Start der Aktion der Leitungskongress des CVJM im Mai 2015 in Marburg sein. Als Schlusspunkt der Aktion ist das Christival 2016 angedacht. Dazwischen soll noch der Kirchentag im Juni 2015 eingebunden werden.

-ANZEIGE-



Versicherer im Raum der Kirchen
Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

SICHERHEIT. SPÜREN.

Jeden Tag rund um die Uhr geschützt mit unserer Unfallversicherung Classic.

Gute Beratung braucht Gespräche.
Ich bin für Sie da.

Beate Töpfer, Generalagentur
Paarmannstraße 34 · 15732 Schulzendorf
Telefon 033762 41155
beate.toepfer@bruderhilfe.de

Menschen schützen.
Werte bewahren.

-ANZEIGE-



core resources
Training · Coaching · Mediation

Torsten Speck
Lehrtrainer (DVNLP),
Coach (DVNLP), Lehrmediator,
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Sozialrecht

Büroräume: Jessnerstr. 17
10247 Berlin
Tel.: 030/61654764
FAX: 030/69539699
www.core-resources.de
info@core-resources.de

Bei uns sind Sie richtig,
wenn Sie sich für NLP-
Ausbildungen, Coaching,
Training, Unternehmensberatung
und Mediation interessieren.

Wir freuen uns auf Sie!

Anregungen für dezentrale Aktionen wurden angedacht durch Vernetzungen der CVJM Ortsvereine. Ausgangspunkt dieser Überlegung war die Tatsache, dass benachbarte Ortsvereine seit Jahren nichts voneinander wissen. Hier wurde angeregt, dass sich Ortsvereine zu einem Punkt in einem gut erreichbaren Umkreis treffen, z.B. mittels einer Radsternfahrt oder Wanderung. An diesem Punkt soll dann ein gemeinsames Programm im Zeichen „CVJM bewegt“ stattfinden. Im Focus stehen Bewegungsbegegnun-

gen wie „Gagaball“ oder mit anderen alternativen Sportgeräten. Daneben können die Ortsvereine ihre Schwerpunkte einbringen, wie Ten Sing in allen Facetten mit dem Abschluss einer gemeinsamen Andacht. Ziel ist die sportmissionarische Ausrichtung dieser Veranstaltung im Focus des CVJM und unter Einbeziehung des gesellschaftlichen Umfeldes.

Die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. unterstützt diese Vernetzung und hat sich in der Vergangenheit mit ihrem Sportangebot

eingebraucht beim Kreisjugendtag in Wiesenburg, Groß Kreutz und bei dem eigenen „Albert Baur Sportfest“ in Bad Belzig mit Beteiligung von CVJM Ortsvereinen. Wir werden auch weiter den Kontakt zum CVJM Schlesische Oberlausitz ansprechen, da dieser Teil zur Landeskirche Berlin-Brandenburg und schlesische Oberlausitz gehört. Hier bietet sich auch ein nachbarschaftliches Treffen von Ortsvereinen zwischen dem CVJM-Ostwerk und dem CVJM Schlesische Oberlausitz an.

Was war noch Thema im Arbeitskreis Sport in Dassel?

Die Berichte über die Deutschen CVJM-Sport/EK Meisterschaften, des Vorsitzenden des Arbeitskreises, Klaus Schmidt und der Bericht des Sportreferenten Volker Kamin.

Bei den DEK-Meisterschaften läuft nicht alles rund. Manch eine Meisterschaft musste abgesagt werden, weil die Kommunikation mit den Anmeldungen nicht klappte. Ausrichter sind für die Fachwarte nicht einfach zu finden, die eine solche Meisterschaft stemmen wollen. Bei uns in der ESBB ist auch eine Müdigkeit zu verspüren, zu diesen Meisterschaften zu fahren. Die manchmal langen Wege gipfeln auch darin, dass ausgeschiedene Mannschaften nicht mehr das Ende des Turniers und die Siegerehrung abwarten sondern nach dem Ausscheiden ihre Heimreise antreten. Ärgerlich für die Fachwarte und auch dem Veranstalter, denn lt. Spielordnung sind die Mannschaften verpflichtet, bis zum Ende der Meisterschaft vor Ort zu bleiben. Im Fall einer Endspieleteilnahme würden sie ja auch nicht vorher abfahren. Ob hier neues angedacht werden sollte?

Die Anregung von unserem ehemaligen Fußballfachwart im CVJM, Reinhard Glawe, habe ich noch einmal aufgegriffen. Sollte man nicht auch im Fußball eine europäische CVJM-

Meisterschaft anregen, der für diesen Bereich einen neuen Impuls setzen könnte. Hier müsste man wohl den Arbeitskreis internationale Kontakte anfragen. Im Handball, Basketball und Tischtennis sind diese Meisterschaften etabliert. Vielleicht besteht beim nächsten Treffen in Dassel die Chance dazu.



CVJM Freizeitheim in Dassel

Ein Themenschwerpunkt war der sportmissionarische Aspekt bei den DEK-Meisterschaften. Hierzu wurde die Hilfe des missionarischen Arbeitskreises eingeholt. Es sollte das Profil gestärkt und die Gemeinsamkeit der anwesenden Mannschaften stärker betont werden. Ausdruck könnte es finden, indem die Mannschaftsleiter sich vor dem Turnierbeginn zu einem

Gebet einfinden, auf die Schiedsrichter und den Respekt für ihr Amt noch einmal eingegangen wird, evtl. anwesende Geburtstagskinder mit einem Grußwort bedacht werden, eine „bunte Siegerehrung“ vornehmen (Plätze durcheinander aufrufen), die Mannschaften mit einem Segensgebet begrüßen und verabschieden, durch einen Büchertisch sportmissionarische Impulse setzen und der Anregungen mehr.

Für die Arbeit der Mannschaftsleiter vor Ort sollten Handreichungen entworfen werden als Hilfestellung für Andachten vor oder nach dem Trainingstreffen ihrer Gruppen.

Der AK-Sport lud zu einer mitternächtlichen Bewegungsbegegnung ein. Wegen des Blitzeises konnte die örtliche Turn-

halle nicht aufgesucht werden und man behelf sich mit einer Kegelpartie auf den hauseigenen Kegelbahnen.

Am Rande konnte ich noch bemerken, dass das Eichenkreuzzeichen im CVJM noch weiter Verwendung findet, zwar nicht mehr beim Sport sondern bei den CVJM-Pfadfindern aus dem Westbund.

K. Pomp

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**

Mach mit – bleib fit beim Albert Baur Sportfest am 29. Juni 2014

Zum 4. Mal organisiert die ESBB mit den Bad Belziger Sportvereinen das „Albert Baur Sportfest“ auf dem Turnplatz in Bad Belzig. Diesmal liegt der Fokus auf dem Mitmach-Angebot. Drei Personen bilden eine Mannschaft und werden einen Parcours durchlaufen und an den Angeboten der Sportvereine und Kirchengruppen Punkte sammeln. Am Ende wird es dann eine Siegerehrung geben, wobei eigentlich jedes gemeldete Team als Sieger gilt, das sich über den Parcours „bewegt“. Der Start des Wettbewerbes ist um 15.00 Uhr und schließt um 17.00 Uhr ab.

Wie sieht das Programm im groben Umriss aus:



Die Gruppe „Crocodile Pilots light“



Turnerinnen aus Potsdam

Es werden wieder zwei Turniere angeboten. Das bekannte und beliebte Quattro-Volleyball-Turnier und ein Kleinfeld-Fußball-Turnier. Beide Turniere werden von unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern geleitet.

einer Ansprache von unserem Sportbeauftragten der Landeskirche und auch der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Das Bühnenprogramm wird mit Turndarbietungen beginnen. Die Fre-

Beginn: 11.00 Uhr auf dem Turnplatz.

Die Wandergruppe „Albert Baur St. Marien“ lädt zu einer Wanderung „Auf den Spuren Albert Baus in Belzig“ ein. Start ist mit Ankunft des Zuges RE 7 aus Berlin um 11.15 Uhr am Bahnhof Bad Belzig. Ziel der Wanderung ist der Turnplatz.

Offizielle Eröffnung des Sportfestes ist um 14.00 Uhr mit

dersdorfer Schüler und Schülerinnen werden in diesem Jahr von ihren Altersgenossen aus Bad Belzig unterstützt. Seit einem Jahr hat sich auch in Bad Belzig eine Schülerturngruppe gebildet.

Sportvereine aus Bad Belzig werden sich auf und vor der Bühne präsentieren und mit einem Angebot auf dem Platz vertreten sein, um die Aktion „Mach mit – bleib fit“ zu unterstützen.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Verpflegungsständen und Getränkeangeboten auf dem Platz. Zwischen den Darbietungen wird die Gruppe „Crocodile Pilots light“ für musikalische Unterhaltung sorgen.

Siegerehrungen wird es auf der Bühne geben und manch einen sportlichen Überraschungsauftritt. Wie bei allen Freiluftveranstaltungen hoffen wir wie bei den Jahren zuvor auf ein herrliches Wetter.



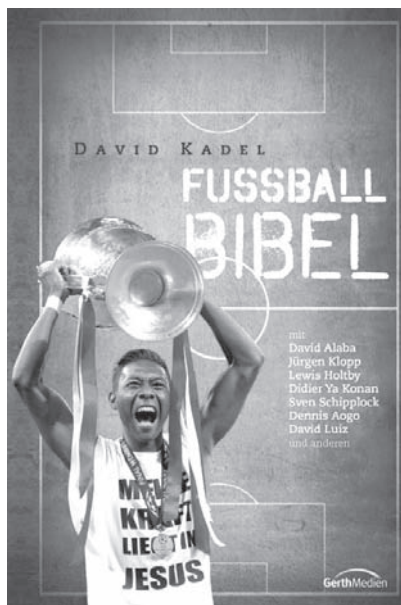


Das Buch zur Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien 2014

Wo sonst als in Brasilien ist der Glaube an Jesus Christus so eng mit dem Fußball verwurzelt. Erinnern wir uns an die Fernsehbilder der brasilianischen Nationalmannschaft, die sich nach dem Sieg gleich im Mittelkreis versammelt haben und in einer Gebetsrunde verharrten bevor sie ihre Freude mit dem Publikum teilten. Diese Frömmigkeit vermitteln viele brasilianische Spieler in der Bundesliga und sind aktiv, ihren Glauben zu leben und manch andere Spieler folgen ihrer Einladungen zu Gesprächen über den christlichen Glauben.

David Kadel, Fernsehmoderator, Kabarettist, Auto und Coach ist bekannter Christ und hat schon viele Bücher über die Verbindung Fußball und Bibel geschrieben. Rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft kommt sein neues Buch „Fußball Bibel“ heraus.

In der Fußball-Bibel verraten gestandene Profis, mit einer ungewöhnlichen Offenheit, wie der Glaube an Gott sie inspiriert. Der eine zieht als Trainer unter Dauerdruck seine Kraft



aus der Verbindung „nach oben“, der andere erfährt als Nationalspieler, wie sehr ihn der Glaube gerade in schwierigen Zeiten durch seine Karriere trägt.

Im Gespräch mit dem Autor David Kadel erzählen Fußballstars

davon, was sie in dieser verrückten Fußballwelt erdet und dankbar macht, aber auch zu Höchstleistungen inspiriert. Es kommen zu Wort: **David Alaba** – FC Bayern München/Österreich; **Jürgen Klopp** – Borussia Dortmund; **Lewis Holtby** – FC Fulham/Deutschland; **Didier Ya Konan** – Hannover 96 / Elfenbeinküste, **Dennis Aogo** – FC Schalke 04 / Deutschland; **Jacub Blaszcukowski** – Borussia Dortmund / Polen, **Sven Schipplock** – TSG Hoffenheim; **David Luiz** – Chelsea London / Brasilien; **Robert Lewandowski** – Borussia Dortmund / Polen; **Cacau** – VFB Stuttgart / Deutschland u.v.a.

Das Buch ist zum Preis von 9,99 Euro im Buchhandel erhältlich ISBN: 9783865919342

-ANZEIGE-

Bernd Richter

Steuerberaterkanzlei

➤ Bernd Richter
Wegenerstraße 10/11
10713 Berlin

➤ 030 / 213 10 05 *tel
030 / 214 782 69 *fax

➤ info@steuerberater-richter.net
➤ steuerberater-richter.net

Postfach 31 11 11
10641 Berlin

-ANZEIGE-

Autohaus Peter Stölting e.K.
Der einzige Peugeot-Service-Partner
in Berlin - Tiergarten

ANGEBOT

Ölwechsel € 15,00
+ Material

z.B. **Peugeot 206** komplett
Benzin (außer RC) **€ 55,00**

Ölorte: Valvoline
teilsynthetisch 10W40

Autohaus Peter Stölting e.K.
Peugeot Service-Vertragspartner

Quitzwitzstraße 72, 10551 Berlin
Telefon (030) 395 44 72
Fax (030) 395 84 44

E-Mail info@autohaus-stoelting.de
Web www.autohaus-stoelting.de

**DER spuk IST FÜR ALLE ZUM LESEN DA !
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN spuk,
UM IHN AN IHRE TEAM-KAMERADEN WEITERZUREICHEN !**



Oberliga

Nachdem das Sportgericht im Januar und Februar mehrmals tätig werden musste und auch Urteile aussprach die Punkteabzüge zur Folge hatten (Einsätze nicht gemeldeter Vereinsspieler), ist die Tabelle etwas in Schräglage geraten. Für die Topteams hatte das aber keine Auswirkung. Don Bosco hat noch eine Chance um den Titel einzugreifen. Fazit der Oberliga: Noch nichts ist entschieden. Sowohl Meister als

Stand: 22.03.2014 -- Modus: 2 Absteiger

1 (1)	Don Bosco Berlin	16	14	0	2	42	80 : 20	+ 60
2 (2)	JG Lichtenrade Nord	14	13	1	0	40	65 : 12	+ 53
3 (3)	Tannenhof Berlin/Brandenburg	15	7	2	6	23	65 : 48	+ 17
4 (5)	Los Fenomenos Mariendorf	16	8	0	8	21	61 : 53	+ 8
5 (4)	JG Zwölf Apostel/Auenkirche	15	7	1	7	21	54 : 69	- 15
6 (6)	Frohnauer Batzen	15	5	1	9	16	39 : 39	0
7 (7)	JC Sonnetreff Mariendorf	15	4	2	9	14	31 : 67	- 36
8 (8)	Mariendorf Moschee	16	4	1	11	9	33 : 68	- 35
9 (9)	Fußball am Schwarzen Brett	14	2	0	12	6	22 : 75	- 53

Punktabzug wegen nichtantretens für Zwölf Apostel, 3 Punkteabzug für Los Fenomenos und Mariendorf Moschee lt. Sportgerichtsurteil - zuzüglich für Moschee Punktabzug

auch die beiden Absteiger stehen noch nicht fest. Gut so, denn dadurch bleibt die Oberliga weiter spannend und hoffentlich ohne weitere „Verfehlungen“, sodass der Stand der Tabelle nicht vom Sportgericht entschieden wird.

1. Leistungsklasse

Auch hier war das Sportgericht im Januar und Februar mehrmals tätig und musste Urteile aussprechen bis hin zum Ausschluss der Mannschaften von Staaken United und Hangover Mariendorf. Beiden Teams wurden schwere Vergehen gegen unsere Spiel- und Rechtsordnung nachgewiesen. Zur Lage: KG Neu Westend und FC Lichtenrade Süd marschieren unverdrossen in Richtung Aufstieg zur Oberliga. Da es keinen Absteiger mehr gibt, durch den

Stand: 22.03.2014 -- Modus : 2 Aufsteiger -
Kein Absteiger durch den Ausschluss von Staaken und Hangover

1 (1)	KG Neu Westend	12	9	1	2	28	41 : 16	+ 25
2 (2)	FC Lichtenrade Süd	12	9	0	3	27	73 : 19	+ 54
3 (3)	Fortuna Reinickendorf 65	13	8	0	5	24	49 : 26	+ 23
4 (4)	Teiba Moschee Spandau	12	5	1	6	16	34 : 34	0
5 (5)	Sportsfreunde Ökumene 03	12	5	0	7	15	31 : 44	- 13
6 (6)	SG Wedding 1998	11	4	0	7	12	32 : 54	- 22
7 (7)	Sankt Rita Kickers Reinickendorf	12	1	0	11	3	23 : 90	- 67
	Staaken United 07					Ausschluss		
	Hangover Mariendorf					Ausschluss		

Nicht gemeldete Ergebnisse am Spieltag bis 18.00 Uhr von Heimmannschaft :

SG Wedding 1998 19.10. //

St. Rita Kickers 26.10. //

Staaken United und Hangover Mariendorf wurden am 21.01.2014 vom lauf. Spielbetrieb lt. FTL-Beschluss ausgeschlossen, alle ausgetragenen Spiele der beiden Teams gestrichen

Ausschluss der beiden oben genannten Mannschaften, kann der Rest der Liga schon für die nächste Saison planen.

2. Leistungsklasse

In der 2. Leistungsklasse ist der Spielbetrieb normal abgelaufen, wenn man davon absieht, dass die Mannschaft der Johann-Sebastian-Bach Gemeinde nach dreimaligen Nichtantreten aus der Spielwertung herausgenommen wurde und ausschied. Aläturka Charlottenburg wird wohl in die 1. Leistungsklasse aufsteigen. Wer der zweite Aufsteiger sein

Stand: 22.03.2014 -- Modus : 2 Aufsteiger

1 (1)	Aläturka Charlottenburg	13	12	0	1	36	63 : 18	+ 45
2 (2)	JG Neutempelhof	12	9	0	3	27	67 : 34	+ 33
3 (3)	Buckow United Neukölln	10	8	1	1	25	63 : 23	+ 40
4 (5)	Sankt Nikolai Kirche Spandau	13	5	3	5	18	30 : 31	- 1
5 (4)	Reinickendorfer Bolztruppe	12	7	0	5	17	42 : 41	+ 1
6 (6)	Josua Laien Spandau	14	4	1	9	13	23 : 44	- 21
7 (7)	FC Bosphorus Neukölln	12	4	0	8	12	42 : 52	- 10
8 (9)	Lukas Gemeinde Schöneberg	12	3	1	8	10	26 : 54	- 28
9 (8)	Islamic Football Club Mariendorf	12	3	0	9	9	40 : 59	- 19
10 (10)	LA Allstars Lichtenrade	12	3	0	9	9	23 : 63	- 40
11	Johann-Sebastian-Bach Gemeinde					ausgeschieden		

Aufgrund des Sportgerichtsurteils vom 3.11.2013 wurden alle Hinrunds Spiele von Allstars Lichtenrade mit 0:6 Toren und 0 Punkten gewertet,

für die jeweiligen Gastmannschaften mit 6:0 Toren und 3 Punkten gewertet

Reinickendorfer Bolztruppe erhielt durch Sportgerichtsurteil vom 5.12.2013, drei Punkte Abzug in der Tabelle sowie 1 Punkt abzug wegen nichtantretens

Nicht gemeldete Ergebnisse am Spieltag bis 18.00 Uhr von Heimmannschaft :

Islamic Football Club 21.09. // St. Nikolai Kirche 28.09. // Aläturka 15.03. // Allstars 22.03. //

-ANZEIGE-



Heinrich
ZACHGER
Immobilien GmbH

Meinekestraße 17
10719 Berlin

Tel. 88 01 90 - 0
Fax 88 01 90 - 33

Immobilienverkauf
Immobilienbewertung
Hausverwaltung

Geschäftsführer: Christian Schöнке
www.zachger.de • info@zachger.de

wird entscheidet sich zwischen den Mannschaften Buckow United Neukölln und JG Neutempelhof. Die LA Allstars Lichtenrade bekleiden zwar den letzten Platz in der Tabelle aber sind beim Hallenmasters ein starkes Team und konnten sich für die Endrunde qualifizieren.





Fußball-Hallenmeisterschaft

Es war ein starkes Teilnehmerfeld mit 19 Mannschaften, die in vier Gruppen die Qualifikation für das Endturnier am 12. April in der Sporthalle Schöneberg ausspielten. Die Hammergruppe war die Gruppe D mit den Mannschaften eins, drei und vier der Oberliga. Im

letzten Spiel ging es um die Endrundenteilnahme zwischen JG Lichtenrade Nord und Mariendorf Moschee. Lichtenrade genügte ein Unentschieden aber der derzeitige Tabellenester der Oberliga verlor das Spiel und damit auch die Endrundenteilnahme. In der Gruppe A scheiterten die Frohnauer Batzen an dem schlechteren Torverhältnis. In der Gruppe B konnte Hallenspezialist KG Neu Westend überzeugen. Zusammen mit dem aktuellen Hallentitelträger FC Lichtenrade Süd erreichten sie die Finalrunde. In der Gruppe C überrannte Fortuna Reinickendorf alle Gegner und zieht zusammen mit Don Bosco in die Finalgruppe ein.

Die Gruppen der Endrunde am 12. April wurden schon ausgelost. In der Gruppe A spielen: Allstars Lichtenrade, KG Neu Westend, Fortuna Reinickendorf und Mariendorf Moschee und in der Gruppe B: Los Fenomenos, FC Lichtenrade Süd, Don Bosco und Son-

nentreff Mariendorf. Erfreulich, dass sich für die Endrunde Mannschaften aus allen drei Ligen qualifiziert haben. Für die beiden Finalisten geht es dann um die Teilnahme an den CVJM-Sport/EK Hallenmasters 2015. Zu den Deutschen CVJM-Sport/Eichenkreuz

Kleinfeld-Meisterschaften in Fürth am Wochenende 24./25. Mai fährt die Mannschaft Lichtenrade Nord, Finalist der Berliner Kleinfeldmeisterschaft 2013. Sie vertritt dort die ESBB.

J. Mentzel

Gruppe A

JG Neutempelhof -	Los Fenomenos Mariendorf	0 - 3
Frohnauer Batzen -	Allstars Lichtenrade	3 - 5
JG Neutempelhof -	Frohnauer Batzen	2 - 3
Los Fenomenos Mariendorf -	Frohnauer Batzen	0 - 0
JG Neutempelhof -	Allstars Lichtenrade	7 - 4
Allstars Lichtenrade -	Los Fenomenos Mariendorf	3 - 0 W.

Gruppe B

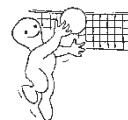
St.Nikolai Kirche Spandau -	FC Lichtenrade Süd	1 - 5
Sportsfreunde Ökumene 03 -	KG Neu Westend	2 - 3
FC Bosphorus Neukölln -	St.Nikolai Kirche Spandau	2 - 1
FC Lichtenrade Süd -	Sportsfreunde Ökumene 03	0 - 1
KG Neu Westend -	FC Bosphorus Neukölln	2 - 1
Sportsfreunde Ökumene 03 -	St.Nikolai Kirche Spandau	3 - 2
FC Lichtenrade Süd -	KG Neu Westend	1 - 0
Sportsfreunde Ökumene 03 -	FC Bosphorus Neukölln	1 - 1
KG Neu Westend -	St.Nikolai Kirche Spandau	4 - 1
FC Bosphorus Neukölln -	FC Lichtenrade Süd	1 - 4

Gruppe C

Teiba Moschee Spandau -	Don Bosco Berlin	0 - 3
Fortuna Reinickendorf 65 -	Islamic Football Club Mariendorf	3 - 2
Teiba Moschee Spandau -	Aläturka Charlottenburg	2 - 0
Don Bosco Berlin -	Islamic Football Club Mariendorf	4 - 2
Fortuna Reinickendorf 65 -	Aläturka Charlottenburg	4 - 1
Teiba Moschee Spandau -	Islamic Football Club Mariendorf	5 - 3
Don Bosco Berlin -	Aläturka Charlottenburg	5 - 2
Teiba Moschee Spandau -	Fortuna Reinickendorf 65	1 - 6
Islamic Football Club Mariendorf -	Aläturka Charlottenburg	3 - 2
Fortuna Reinickendorf 65 -	Don Bosco Berlin	4 - 1

Gruppe D

SG Wedding 1998 -	Mariendorf Moschee	1 - 4
JG Lichtenrade Nord -	JC Sonnetreff Mariendorf	2 - 2
SG Wedding 1998 -	Buckow United	4 - 0
Mariendorf Moschee -	JC Sonnetreff Mariendorf	3 - 4
JG Lichtenrade Nord -	Buckow United	8 - 3
SG Wedding 1998 -	JC Sonnetreff Mariendorf	2 - 5
Mariendorf Moschee -	Buckow United	10 - 3
SG Wedding 1998 -	JG Lichtenrade Nord	2 - 5
JC Sonnetreff Mariendorf -	Buckow United	7 - 3
JG Lichtenrade Nord -	Mariendorf Moschee	2 - 3



Eichenkreuz 2014

Zur Vorrunde traten in diesem Jahr leider nur 10 Teams an.

Es wurde in zwei Gruppen mit 5 Mannschaften gespielt.

Das Endergebnis sollte nur darüber entscheiden wie sich die Gruppen in der Zwischenrunde zusammensetzen.

Es sollte jeweils der 1, 3 und 5 mit dem 2 + 4 Platzierten der Parallelgruppe zusammen spielen.

Während in der Gruppe alle

Spiele klar 2:0 endeten, war es in der Gruppe B deutlich spannender. Hier konnte sich kein Team ohne Satzverlust durchsetzen.

Zwei Spiele endeten mit einem Unentschieden. Am Ende ergab sich folgender Stand.

	Gruppe A	
1.	Kreuzfeuer	8 : 0
2.	Alte Familie	6 : 2
3.	Magda I	4 : 4
4.	SV Medizin	2 : 6
5.	Die Stifte	0 : 8

	Gruppe B	
1.	Hephatha Crusaders	7 : 1
2.	SF 06 Berlin	6 : 2
3.	Wir sind Helden	4 : 4
4.	Pankow Volleys	3 : 5
5.	Magda II	0 : 8

Zwischenrunde

Zur Zwischenrunde fehlten aus Verletzungsgründen die Pankow Volleys.

Sie wollen allerdings zur Endrunde wieder antreten. Sie spielen dann um die Plätze 5 - 9. Die Stifte (Ev. Johannesstift) zogen nach der Vorrunde Ihr Team für dieses Jahr komplett zurück wollen im nächsten Jahr aber wieder teilnehmen. So starteten in der Zwischenrunde also nur noch vier Teams.

Um so spannender war der Verlauf. In einer Gruppe fiel die wichtigste Entscheidung bereits im ersten Spiel zwischen Magda I und SF 06 Berlin.

Es ging darum wer hinter den Favoriten Kreuzfeuer den zweiten Platz erringt. In einem spannenden Spiel setzte sich Magda I mit 2:0 (50:43) durch. Eine weitere Überraschung verfehlte das Team von Magda I bei seiner 1:2 (47:58) Niederlage gegen Kreuzfeuer.

In der anderen Gruppe war es ungleich spannender, denn erst in den letzten Spielen fiel hier die Entscheidung. Während sich die Alte Familie souverän mit 6:0 Punkten durchsetzte, hatten alle Anderen am Ende 2:4 Punkte.

Da zwei der drei Teams auch das selbe Satzverhältnis hatten, mußte also das Ballverhältnis über das Weiterkommen entscheiden. Trotz einer an diesem Tag desolaten Vorstellung erreichte auf diesem Weg das hoch favorisierte Hephatha Crusaders Team doch noch den zweiten Platz und damit die Finalteilnahme.

Ohne eine deutliche Steigerung dürfte es allerdings in diesem Jahr nichts mit einer erneuten Berliner Meisterschaft werden.

Abschlußtabellen

1.	Kreuzfeuer	6:0	5:1	158: 98
2.	Magda I	4:2	5:2	147:136
3.	SF 06 Berlin	2:4	2:4	122:134
4.	Magda II	0:6	0:6	91:150

1.	Alte Familie	6:0	6:0	152:116
2.	Hephatha Crusaders	2:4	3:5	146:140
3.	Wir sind Helden	2:4	3:5	157:175
4.	SV Medizin	2:4	2:5	134:158

Neues aus der Kirchenliga Kreuzfeuer dominiert die Kirchenliga

Ergebnisse:

Kreuzfeuer - Baptisten Schöneberg	3 : 0 (75:47)
SF 06 Berlin - Hephatha Crusaders	0 : 3 (55:75)
Baptisten Schöneberg - Magda	2 : 3 ()
Magda - Kreuzfeuer	0 : 3 (59:78)
Kreuzfeuer - SF 06 Berlin	3 : 0 (76:53)
Baptisten Schöneberg - SF 06 Berlin	1 : 3 (92:103)
Kreuzfeuer - Hephatha Crusaders	3 : 1 (93:76)

Tabelle

1.	Kreuzfeuer	8 : 0	12 : 1
2.	Hephatha Crusaders	2 : 2	4 : 3
3.	Magda	2 : 2	3 : 5
4.	SF 06 Berlin	2 : 4	3 : 7
5.	Baptisten Schöneberg	0 : 6	3 : 9

Aktuelle Tabellen aller Tischtennis-Ligen der ESBB findet Ihr im Internet unter:
<http://esbb.tischtennislive.de/>



Neues von der TTL

Oberliga: (Meisterrunde)

Der Berliner Meister steht diese Saison schon Mitte März fest: Erneut gewinnt KJH Lichtenrade den Meister-Pokal. Das Team ist somit der erste ESBB-Vertreter bei der anstehenden Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 2014 (DMM 2014) am 17./18. Mai in Karlsruhe. (War es auch schon aufgrund des Herbstmeistertitels zum Ende der OL-Vorrunde.)

Die weiteren Plätze stehen ebenfalls schon (endgültig) fest: JG Rixdorf qualifiziert sich erneut als Vizemeister als zweiter Vertreter der ESBB für die DMM 2014. Den dritten Platz belegt TTS Alt-Wittenau 1, den vierten EK Trinitatis und den fünften JG Kreuzkirche.

Leider sind diese Saison in der Oberliga viele Spiele kampflos abgegeben worden, knapp 20% der Spiele fanden nicht statt!

(Abstiegsrunde)

Auch in der Abstiegsrunde ist die Situation geklärt: Als Absteiger stehen die Teams EJ Wichern 1 und Stadtmision Kreuzberg 1 fest.

1. Liga:

Theoretisch ist hier noch vieles möglich, aber gewisse Ergebnisse werden sich vermutlich nicht mehr ändern. So stehen die Teams MaLu Lichterfelde 1 und JG Paul Schneider 1 als Absteiger in die 2. Liga schon fest.

Realistische Chancen auf den Aufstieg in die Oberliga haben drei Teams: Niederschönhausen, EFG Schöneberg 1 sowie TTS ALt-Wittenau 2.

Das Problem von vielen kampflos abgegebenen Spielen - welches besonders in der Oberliga besteht - ist erfreulicherweise in der 1. Liga nicht vorhanden. Knapp 7% (3 von bisher 43 stattgefundenen Spielen) mussten kampflos gewertet werden.

2. Liga: (Aufstiegsrunde)

Drei Teams konkurrieren um die beiden Aufstiegsplätze in die 1. Liga: CVJM Pichelsdorf 2, JG Lietzensee sowie SO 36 Kreuzberg Martha.

Von diesen dreien hat das erstgenannte Team die mit Abstand größten Chancen auf den Aufstieg und der Verteidigung der seit Saisonbeginn bestehenden Tabellenführung. Die Vergabe des zweiten Aufstiegsplatzes wird sich vermutlich im direkten Rückspiellduell der beiden anderen Teams (in der nächste Woche) entscheiden.

Erfreulich hier auch die geringe Anzahl der kampflos gewerteten Spiele. Nur drei der insgesamt 59 bisherigen Spiele wurden nicht ausgetragen.

Jugendliga:

Hart umkämpft ist der Jugendpokal. Alle (vier) Teams haben noch Chancen den Titel zu erringen - wobei der Titelverteidiger MaLu Lichterfelde wohl nur noch theoretisch eine Chance hat.

Die Trini-Lietze-Jugend sowie der TTF Böttzow haben es jeweils in der eigenen Hand die Tabellenführung am Saisonende zu erreichen, der CVJM Pichelsdorf benötigt hingegen „Schützenhilfe“ durch mindestens ein anderes Team, da sie selbst bei Siegen in den restlichen zwei Spielen sich des Titelgewinns nicht sicher sein können.

Kampflose Spiele gab es in der Jugendliga keine, alle Spiele fanden planmäßig statt bzw. wurden nachgeholt.

BMvV (4er-Liga):

Kampflos-Spiele gab es erfreulicherweise in der BMvV ebenfalls nicht (in bisher 40 Spielen). - Hier hat die Rückrunde (zweiteilig in eine Meister- und eine Platzierungsrunde) erst Ende Februar begonnen.

-ANZEIGE-



Timo Boll bei Stamatow

Butterfly Store am Checkpoint Charlie
Christian Stamatow
Kochstraße 28
10969 Berlin
Tel.: 030 / 25 93 96 96
E-Mail: store-berlin@butterfly.tt
Internet: www.butterfly.tt





Außer dem Team MaLu Lichterfelde 1 haben die anderen vier Teams der BMvV-Meisterrunde - zumindest rechnerisch - die Chance auf den Pokal in der 4er-Liga.

Hierfür hat die EFG Schöneberg die besten Voraussetzungen, Titel und Pokal - welche eines ihrer beiden Teams letzte Saison errungen hat - zu verteidigen.

Für die genauen, aktuellen Tabellenstände siehe die Tabellen in TT-Live.

Daniel Kania

Oberliga (Meisterrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	KJH Lichtenrade	12	12	0	0	281	120:20	100	24:0	24
2	JG Rixdorf	12	11	0	1	196	110:28	82	22:2	20
3	TTS Alt-Wittenau	12	8	0	4	85	88:68	20	16:8	8
4	EK Trinitatis	12	6	0	6	-17	71:76	-5	12:12	0
5	JG Kreuzkirche	13	5	0	8	-69	73:97	-24	10:16	-6

Oberliga (Abstiegsrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	EJ Wichern 2	12	6	1	5	-14	78:93	-15	13:11	2
2	CVJM Pichelsdorf	11	3	1	7	-49	75:93	-18	7:15	-8
3	Dietrich Bonhoeffer	11	2	2	7	-95	67:96	-29	6:16	-10
4	EJ Wichern	11	2	0	9	-197	37:101	-64	4:18	-14
5	Stadtmiss. Kreuzberg	12	2	0	10	-121	58:105	-47	4:20	-16

1.Liga

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	Niederschönhausen	11	8	2	1	113	98:46	52	18:4	14
2	EFG Schöneberg	10	7	2	1	137	92:45	47	16:4	12
3	TTS Alt-Wittenau 2	10	7	2	1	87	90:50	40	16:4	12
4	Traktor Lübars	12	5	3	4	40	89:76	13	13:11	2
5	Phase III St.Richard	10	4	2	4	-18	71:77	-6	10:10	0
6	Dietrich Bonhoeffer 2	10	3	2	5	3	71:76	-5	8:12	-4
7	MaLu Lichterfelde	12	1	1	10	-170	43:111	-68	3:21	-18
8	JG Paul Schneider	11	1	0	10	-192	32:105	-73	2:20	-18

2.Liga (Aufstiegsrunde)

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	CVJM Pichelsdorf 2	7	6	0	1	88	68:33	35	12:2	10
2	JG Lietzensee	7	5	0	2	36	59:48	11	10:4	6
3	SO 36 Kreuzb.-Martha	7	4	1	2	23	60:48	12	9:5	4
4	Stadtmiss. Kreuzberg 2	7	2	0	5	-36	47:60	-13	4:10	-6
5	EFG Schöneberg 2	7	1	2	4	-47	46:63	-17	4:10	-6
6	KJH Lichtenrade 2	7	1	1	5	-64	37:65	-28	3:11	-8

Jugendliga

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	CVJM Pichelsdorf	5	3	0	2	8	43:33	10	6:4	2
2	Trini-Lietze-Jugend	4	2	1	1	28	35:27	8	5:3	2
3	TTF Bötzwow	5	2	1	2	-15	35:44	-9	5:5	0
4	MaLu Lichterfelde	4	1	0	3	-21	22:31	-9	2:6	-4



BMvV

Plz	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	EFG Schöneberg	9	8	1	0	148	89:27	62	17:1	16
2	EK Trinitatis	9	7	1	1	123	87:39	48	15:3	12
3	CVJM Pichelsdorf	9	6	1	2	20	76:65	11	13:5	8
4	JG Lietzensee 2	8	5	1	2	22	65:55	10	11:5	6
5	MaLu Lichterfelde	9	3	0	6	-46	52:76	-24	6:12	-6

News

Endergebnisse Rangliste 2013-2014

Guten Morgen liebe TT-Gemeinde. Nachdem wir am Samstag wieder eine sehr starke Beteiligung sowohl bei den Erwachsenen, als auch bei Kids hatten, hier nun die Abschlussranglisten der Saison 2013/2014. Alle Teilnehmer, in deren Zeile am Ende ein „Q“ vermerkt ist, sind für die Deutschen CVJM Einzelmeisterschaften am 01./02.11.2014 in Freudenstadt im Schwarzwald qualifiziert. Jeder/jede Qualifizierte wird jedoch auch noch direkt von mir angeschrieben, um alle Reiseinfos auszutauschen. Dank einer sehr disziplinier-

ten Haltung aller Teilnehmer konnten wir das Turnier zügig durchspielen und selbst die Mixedspieler waren gegen 19.00 Uhr fertig. Vielen Dank dafür von Jürgen und mir (und natürlich auch den Hausherrn von der EFG, die nach uns immer noch die Halle aufräumen und wischen müssen - hier auch Dank an alle freiwilligen Helfer). Dank auch an Uwe Guder, der wieder die Urkunden für die Kids gedruckt hat und mein ganz persönlicher Dank geht an Jürgen, der uns nicht nur mit Getränken und leckerer gesunder Vollkornbrotverpflegung

versorgt, die Urkunden schreibt, die Teilnehmergebühr kassiert und, und, und... sondern dieses Mal auch noch mein „Sprachrohr“ war. Lieber Jürgen, vielen lieben Dank! P.S. Meine Stimme kommt langsam wieder. :-)

Ich hoffe, wir sehen uns dann auch zahlreich bei der Berliner Meisterschaft, bei der sich die Berliner Meister auch noch für die Deutschen Meisterschaften qualifizieren.

Viele Grüße Heidrun

Heidrun Bogatzki, 17.03.14

Herren - Einzel			Turniere						Gesamt-Punkte	Gesamt-Platz	
			16.11.13		15.02.14		15.03.14				
Name	Vorname	Gemeinde	Platz	Punkte	Platz	Punkte	Platz	Punkte			
Schwemmer	Carsten	KJH Lichtenrade	1	40	1	40	1	40	120	1	Q
Burghardt	Dirk	JG Kreuzkirche	3	32	4	29	2	35	96	2	Q
Assheuer	Timo	TTS Alt-Wittenau	2	35	3	32	5	28	95	3	Q
Bretschneider	Robert	TTS Alt-Wittenau	6	27	2	35	6	27	89	4	Q
Wagner	Christian	KJH Lichtenrade	4	29	6	27	3	32	88	5	Q
Bienert	Claas	TTS Alt-Wittenau	5	28	5	28	7	26	82	6	Q
Förste	Frederik	JG Lietzensee	12	21	9	24	4	29	74	7	Q

Q = qualifiziert für die Deutschen CVJM-Meisterschaften

-ANZEIGE-

Kanzlei Stahl
Mietrecht. WEG-Recht Arbeitsrecht

Albrecht Stahl
Rechtsanwalt

Mommsenstr. 43
10629 Berlin

Tel.:(030) 327990-0
Fax:(030) 327990-20
E-mail:post@ra-stahl.de
Webseite: www.ra-stahl.de



Ecuador – Fußball in den Dörfern der Eingeborenen

Uwe Ehlbeck, Tischtennisabteilung der Trinitatis-Gemeinde Berlin

Seit Oktober 2013 arbeite ich als Freiwilliger in den Anden Ecuadors. Ich unterrichte an Dorfschulen Englisch in der Umgebung von Cotacachi, Imbabura. Dort leben über 95 % „Eingeborene“ in ländlichen Gemeinden mit einer eigenen Kultur. Sie hassen es, Indianer genannt zu werden. Die politisch korrekte Bezeichnung ist „Indigenas“. Die Sitten und Gebräuche unterscheiden sich erheblich von denen der globalisierten „Weissen“ und Mestizen in anderen Teilen Ecuadors. Fußball jedoch wird nach internationalen Regeln gespielt, obwohl auch darin die Eingeborenen unter sich bleiben.

Wie in den meisten Ländern Südamerikas ist Fußball auch in Ecuador ein echter Volkssport.

Seit es billige Bälle aller Größen aus China gibt, haben die stoffumwickelten Strohballen der Kinder auf den Bolzplätzen und Straßen ausgedient. Entsprechend höher ist die Begeisterung, Balltechnik in allen Lebenslagen zu üben und den Erwachsenen selbst in der Wohnung mit dem Fußball auf die Nerven zu gehen.

Die Ecuadorianer sind „stolz wie die Spanier“, dass sie 2014 in Brasilien wieder einmal für eine Weltmeisterschaft qualifiziert sind und dass einige Stars in berühmten internationalen Mannschaften spielen. Solche Erfolge geben einem Sport Auftrieb, wie einst der Wimbledon-Sieg von Boris Becker dem Tennis in Deutschland. Ein kleiner Wermutstropfen in der an sich positiven Entwicklung: Manche meiner Schüler machen sich lustig über diejenigen, die fleißig Englisch lernen. Sie sind überzeugt, als Fußballer demnächst Millionen zu verdienen und dass sie dazu weder Englisch noch Rechnen können müssen.

Der kommerzielle Fußball mit seinen Auswüchsen interessiert mich als SPUK – Freund jedoch wenig. (Nur: der HSV und die BRD sollen gewinnen). Aber Amateur-Fußball als Volkssport mit seinen Idealen von Fairness, Mannschaftsgeist, Einsatz und Körperertüchtigung behält auch in den Bergen Ecuadors seine Faszination.

Mein Hauswirt, selbst ein Indigena,

und aktiv in zwei Mannschaften, hat mich in die Fußballwelt seiner Heimat eingeführt. (Bild 1).



Die erste Überraschung war, dass es keinerlei Verbindung zwischen Sport und Kirche gibt. Die kleinen Kirchen in den Gemeinden rund um Cotacachi sind alle verwaist und dienen nur noch der Lehre des „Katechismus“, das heißt dem obligatorischen Religionsunterricht der Kinder. Der zuständige Pfarrer im Kirchenkreis San Francisco de Cotacachi ist eher besorgt, dass Fußball, Volleyball und Basketball (die 3 beliebtesten Sportarten) seine Schäflein sonntags am Kirchgang in Cotacachi hindern.

Fast alle Gemeinden des Kantons Cotacachi verfügen über einen Sportplatz für Fußball und einen für Volleyball, viele zusätzlich über ein Basketball-Feld. Hinsichtlich der Qualität und Größe des Fußballplatzes gibt es jedoch große Unterschiede. Im bergigen Gelände sind ebene Flächen



rar und die kleinstbäuerliche Landwirtschaft der recht armen Bevölkerung benötigt jeden bebaubaren Quadratmeter. (Bild 2)

Die zweite Überraschung: Selbst Gemeinden mit nur 120 Familien haben 2-4 Herrenmannschaften und bis zu 3 Frauenmannschaften, aber kaum Jugendmannschaften. Frauenfußball (Bild 3) ist in den Gemeinden der Indigenas außerordentlich beliebt – angeblich im Gegensatz zu den Gemeinden der anderen Bevölkerungsgruppen.. Alle



Mannschaften haben einen exotischen Namen, eine eigene Fahne und eigene Trikots – gehören aber keineswegs einem eingetragenen Verein an. Man trainiert auf dem eigenen „Acker“ und beteiligt sich am organisierten Wettbewerb zwischen den Gemeinden. Die Punktspiele finden dann auf den jeweils besten Plätzen mit internationaler Größe statt. -gelegentlich muss auf einen kleinen Platz ausgewichen werden. Dann kommt auch ein kleinerer Ball zum Einsatz. (Bild 4).



Im Januar 2014 gewann eine der Mannschaften meines Hauswirts die Kreismeisterschaft 2013. Zusammen mit seinem Sohn, der in einer Schulmannschaft spielt, präsentierte er mir seine Trophäe (links) und die aus einem vergangenen Jahr. (Bild 5).



Einmal im Jahr findet im Rahmen eines großen Festes in Peguche, Kreis



Otavalo, ein Fußball-Turnier indigener Mannschaften aus der gesamten Provinz Imbabura statt. Peguche ist der heidnische Wallfahrtsort der Indigenas. An den Wasserfällen dort feierten die Vorfahren der Indigenas einst eine Art Erntedankfest, indem sie Mama Pacha, (Mutter Erde), und die Sonne anbeteten. Diesen zu Ehren führten sie Tänze auf und feierten ihre Dankes-Rituale.

Das zehntägige Fest „Pawkar Raymi“ (Blütenfest) wird von den heimkehrten Fremdarbeitern organisiert, um ihre endgültige Rückkehr in die Heimat zu bezeugen. Neben den indigenen Tänzen, musikalischen und anderen Bräuchen stehen im Mittelpunkt das Fußballturnier, ein Basketball- sowie ein Volleyballturnier.

Schon bei der Eröffnungsfeier ziehen etwa 12 Fußballmannschaften feierlich in das Stadion ein und werden einzeln vom Festkomitee begrüßt und vorgestellt. (Bild 6). Jede Mannschaft



hat eine Madrina (Patin, Bild 7), die zusammen mit ihren Kolleginnen die Reihenfolge der Spiele mit den jeweiligen Gegnern auslost. Das ist eine langwierige Prozedur, die gleichzeitig mit einem Schönheitswettbewerb der Madrinas verbunden ist. (Bild 8))

Während beim Fußball aus unerfindlichem Grund keine Frauenmann-



schaften teilnehmen dürfen, spielen zur gleichen Zeit auf den Basketball- und Volleyball Plätzen auch Mädchen.

Einen Schönheitsfehler hatte das



ansonsten farbenfrohe und fröhliche Fest. Alle redeten von der Erhaltung der indigenen Bräuche, von Kichwa als lebendiger Sprache und dem gesunden Leben auf dem Lande. Getragen wird das Ganze aber nur von den Frauen und von alten Männern.

Nicht einer von Hunderten von Männern unter 40 auf dem Fest war indigen gekleidet, aber über 90 % der Frauen und Mädchen. Die Jungs interessieren sich für Tablet-Computer, Autos und alles, was aus USA kommt. Sie kleiden sich wie Hooligans mit Jeans, deren Hintern in die Kniekehlen rutscht und mit Kapuzen-Jacken. (Bild 9, 10)



Viele jugendliche Zuschauer beim Fußball besaufen sich bis zum Umfallen. Mein Taxifahrer hätte auf dem Heimweg von einem Spiel beinahe einen Jungen überfahren, der mitten auf der Strasse lag. (Bild 11).



Tischtennis, mein Sport bei SPUK, wird in anderen Teilen Ecuadors gespielt und es gibt einen Verband. Offenbar spielt sogar ein Ecuadorianer in einem namhaften Verein in Deutschland.

Im Kanton Cotacachi habe ich jedoch keinen einzigen Spieler getroffen. Als ich der Gemeinde Santa Barbara anbot, eine Platte und 4 Ausrüstungen zu kaufen wurde ich unfreundlich zu rechtgewiesen: „Wir brauchen keine neuen Moden, die mit unseren indigenen Bräuchen konkurrieren.“ Habeas, sagt der Lateiner. So habe ich 200 USD gespart.

Der Fußball als Sport wird mit Sicherheit in Ecuador überleben. Ob es die liebenswerte Kultur der Indigenas tut, wage ich zu bezweifeln. Trotzdem werde ich eines Tages hierher zurückkehren.



-ANZEIGE-

SteinTherme Bad Belzig Zum Wohlfühlen: Bad Belzigs Thermalsole

Die **SteinTherme**, gelegen in Bad Belzig - dem **jüngsten Thermalsole-Heilbad Deutschlands**, ist mit ihrer jodhaltigen Thermalsole ein wahrer Gesundbrunnen. Denn sie stärkt Herz und Kreislauf, entlastet Muskeln, Gelenke und Wirbelsäule, befreit die Atemwege und ist gut für die Haut. Mit einem Salzgehalt von etwa 20 Prozent (fast wie im toten Meer!) und einer Temperatur von 30° C sprudelt die jodhaltige Sole aus 775 m Tiefe herauf und wird für die Badebecken in verdünnter Form aufbereitet.



Die moderne, großzügig konzipierte BadeWelt inmitten des Kurparks bietet **sechs Thermalsole- und Warmwasserbecken** mit über 750 Quadratmetern Wasserfläche. Hinzu kommen Attraktionen wie Massagedüsen, **Sprudelliegen** und Nackenduschen. Ein Highlight ist der **LichtKlangRaum**: Sie schweben im Wasser und genießen dabei die Wirkung effektvollen Lichts und beruhigender Klänge.



Die Sauna-Welt ist eine Oase mit Wohlfühl-Wert, denn Schwitzen öffnet nicht nur die Poren, sondern auch das Gemüt. Das erwartet Sie: 2 finnische Saunen (75° und 95°), Biosauna (65 °), Banja (85°), **Gradiersauna** (42°; hier rieselt die Sole über Schwarzdornreisig), Dampfbad (47°), Heißluftraum (55°). Zur Abkühlung gibt es einen **Eisbrunnen**, ein Tauch- und Kneippbecken sowie einen großen Saunagarten mit Außenbecken. Einmal im Monat heißt es „Saunieren als Event“. Zur **MitternachtsSauna** werden die Gäste bis weit nach Mitternacht mit aromatischen Aufgüssen, leckeren Snacks im Kerzenschein und anderen kleinen Überraschungen verwöhnt.

Der **stilvolle Wellness-Bereich** der SteinTherme bietet Wohlfühl-Behandlungen verschiedenster Art. Wählen Sie zwischen den zahlreichen Möglichkeiten zur Entspannung und Stärkung des Körpers sowie den Anwendungen zur Pflege der Schönheit.

SteinTherme Bad Belzig
Am Kurpark 15, 14806 Bad Belzig
Tel. 033841/38800 Fax 033841/388019
www.steinthherme.de, info@steinthherme.de

Öffnungszeiten (ganzjährig, außer 24.12.):
So bis Do 10 – 22 Uhr
Fr & Sa 10 – 23 Uhr
Bitte beachten Sie unsere Sommeröffnungszeiten.

